

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller.  
Einzeln Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Die neueste Türkei.

Der kranke Mann hat uns in den letzten paar Jahren der Ueberraschungen genug bereitet. Da lag er zwei Jahrhunderte lang in seinem Siechenbette. Und mit einemmal erhob sich der dem Tode Geweihte, reckte seine Glieder und schüttelte Alles von sich, was ihn plagte und bedrückte. Der halbttausendjährige Despotismus der Sultane wurde an einem einzigen Tage zerschmettert und die Mahmud Schenkete, Enver und Njasi brachten Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Noch gab es dann Rückschläge, Störungen und Hindernisse, aber so wie der ganze Menschheit Weg nie gerade geht, sondern sich auf und nieder windet, so ging es auch hier ein wenig im Zickzack bis zu der Höhe empor, die wir heute staunend von diesem unverwundlichen türkischen Volk erreicht sehen. Im Laufe von kaum zwei Lustren haben sich die Osmanen verjüngt und neu gestaltet, und die schweren Prüfungen ihres letzten Balkankrieges haben nur wie ein Stahlbad auf sie gewirkt und sie gestärkt, um sie nun den großen und entscheidenden Kampf um ihre Existenz mit Zuversicht und mit Vertrauen auf einen glücklichen Ausgang aufnehmen zu lassen.

Nach dem russischen Botschafter haben auch die Vertreter Englands und Frankreichs von dem Gariboldi Rasireti der hohen Pforte ihre Pässe gefordert und sind abgereist, und da auch Serbien und Belgien dem Beispiele der übrigen Verbündeten folgen werden, dürfte es am Goldenen Horn im Quartier der Diplomaten bald einsam werden. Die russische Botschaft an der Grand' rue de Pera, die ihr benachbarte Botschaft Frankreichs und die englische Botschaft hinter dem Piccolo Campo sind verödet und die Thore geschlossen, durch die so viele Intriganten gegangen sind; außer dem neutralen Italien, das seit den Tagen des Marchese Imperiali di Francavilla, der ziemlich gewaltsam auf den Tripolis-Konflikt hingearbeitet hatte, sich nicht mehr in den besten Beziehungen mit der Pforte befinden mag, sind es jetzt nur die beiden Botschaften Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, die in Konstantinopel die großmächtige Diplomatie Europas repräsentieren. Aber dem türkischen Volk scheinen just diese beiden zu genügen, und seit dem Ausbruch des Krieges mit Rußland strömen begeisterte Massen von Früh bis in die späten Nachtstunden auf dem Boulevard Njas Pascha und in der Tomtomstraße zusammen, um für die Vertreter der beiden Reiche zu demonstrieren, mit deren Wohl und Wehe das Schicksal des osmanischen Reiches jetzt verbunden ist und deren Sieg auch der Sieg der Türkei sein wird.

Rußland hat, bestürzt über die Beweise der Kraft der neuesten Türkei, einen Appell an die Balkanstaaten gerichtet, ihm beizustehen gegen den Sultan. Die Balkanstaaten, „denen Rußland das Leben gegeben und denen es erst zu athmen erlaubt hat“, wurden darauf aufmerksam gemacht, daß nur jene, die zu Rußland halten und für Rußland sich aufopfern, sich berechnen werden an die reichgedeckte Tafel setzen dürfen, um etwas von der Siegesbeute zu erlangen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben die Türkei nicht zu locken gebraucht und ihr nicht drohen müssen. Sie ist aus freien Stücken uns an die Seite getreten in schimmernder Wehr und mit blanker Waffe, weil

sie erkannt hat, wo das Recht und wo das Unrecht ist, und weil sie, selber in ihrer Existenz bedroht, sich nicht in die Arme der Räuber, die ihr im Hinterhalt aufgelauret haben, werfen durfte,

sondern sich denen anvertrauen mußte, die sich erhoben haben, um die Welt zu befreien von den Störern des Friedens, von den Falschen, den Lügern und Barbaren.

## Der Weltkrieg.

Unser Vorstoß in Serbien. — Fünf serbische Divisionen geschlagen. — Erbeutung eines russischen Munitionszuges. — Stetes Vordringen der Deutschen in Nordfrankreich. — Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Türkei mit den Ententemächten. — Die Türkei im Kriegszustand mit Japan, Montenegro und Belgien. — Bombardement der Dardanellen.

## Unser Vormarsch in Serbien.

Fünf serbische Divisionen zum Rückzug gezwungen.

Amlicher Bericht vom 3. November, eingetroffen um 1 Uhr Nachmittags.  
Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet:

Erst jetzt läßt sich der in der Macva errungene Erfolg voll überblicken. Die dort gestandene II. serbische Armee General Stepan Stepanovics' mit vier bis fünf Divisionen konnte sich nur durch einen übereiligen Rückzug, bei dem sie Vorräthe aller Art und Train im Stiche lassen mußte und zahlreiche Gefangene verlor, aus der bedrohlichen Situation retten.

Der Feind ist, ohne in den vorbereiteten rückwärtigen Stellungen neuerdings Widerstand zu leisten, in einem Zug bis an das Hüggelland südlich Sabac zurückgewichen und leistete nur noch bei Sabac, welches in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren tapferen Truppen erstürmt wurde, hartnäckigen, aber vergeblichen Widerstand.

Potiorek, Feldzeugmeister.

## Die Kämpfe im Norden.

Unveränderte Lage in Galizien.

Eine russische Munitionskolonne erbeutet.

Amlicher Bericht. Ausgegeben 3. November, Mittag, eingetroffen 3 Uhr 50 Minuten Nachmittags.

Die „Budapester Korrespondenz“ meldet:

In Russisch-Polen brachen unsere Streitkräfte, als sie eine starke feindliche Armee zur Entwicklung gezwungen hatten, die Gefechte auf der Lysa-Gora ab, um die nach den Kämpfen vor Zwangorod befohlenen Bewegungen fortzusetzen.

Die Lage in Galizien ist unverändert. Aus den Kämpfen der letzten Tage südlich Stary-Sambor und nordöstlich Turka wurden bisher 2500 gefangene Russen eingebracht. Gestern Früh überfielen Husaren bei Rybnik im Struj-Thale eine feindliche Munitionskolonne und erbeuteten viele Wagen mit Artilleriemunition.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
v. Höfer, Generalmajor.

## Der Kampf um die Nordküste Frankreichs.

Das Terrain südlich Neuport überschwemmt.

Bedeutende Erfolge der Deutschen bei Soissons.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Großes Hauptquartier, 3. November, Vormittag.

Die Überschwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Theil übermanneshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unsere Angriffe auf Ypres schreiten vorwärts. Ueber 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht, mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich Noie fanden erbitterte, für beide Theile verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann an Vermissten und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in Besitz von Chavonne und Soupir, machten über tausend Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten drei Geschütze und vier Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralenthurm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erkannt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen theilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen, in der Gegend Markirch, wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

## Der Krieg gegen Rußland.

Die deutsch-russischen Kämpfe im Osten.

Eine russische Ungeheuerlichkeit.

Das „Ang. Teleg.-Korr.-Bureau“ meldet: (Großes Hauptquartier.)

In Osten die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt.

Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen, erstes sibirisches Armeekorps, die Civilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Große Verluste der Russen vor Warschau.

Berlin, 3. November. Russische offizielle Meldungen bestätigen, daß die vor Warschau kämpfenden sibirischen und kaukasischen Truppen

sehr große Verluste gehabt haben. Ein Regiment bekam im Laufe der Kämpfe dreimal einen neuen Kommandeur. Zeppelin-Luftschiffe setzen die Beschießung Warschaus fort.

Revolutionäre Matrosen in Rußland.

Wien, 3. November. Die Korrespondenz „Rundschau“ berichtet: Es erregt in Petersburg besondere Unruhe, daß gerade im jetzigen Zeitpunkt in verschiedenen Städten, namentlich auch in Petersburg selbst, Geheimprozesse gegen revolutionäre Matrosen stattfinden. In Sebastopol, Odessa, Reval und im Fort Nikolajewski haben sich Meutereien ereignet, die zur sofortigen Hinrichtung der Anführer führten. Zwischen den Bemannungen der Handelsschiffe und denen der Kriegsschiffe im Schwarzen Meer besteht ein inniger Kontakt. Die Matrosen der Handelsschiffe gelten als besonders unzuverlässig. In Odessa wurde kürzlich eine geheime Verhandlung gegen siebzig Matrosen der Schwarzen Meer-Flotte begonnen und auch in Petersburg wird jetzt eine gegen hundert revolutionäre Matrosen geführt.

## Der Suezkanal.

Seine Geschichte und seine weltpolitische Bedeutung.

Mit banger Sorge blickt man in London nach der schmalen Wasserlinie, die den Schiffsverkehr zwischen Europa und vielen Häfen in Afrika, Asien und Australien vermittelt. Hier ist der Angelpunkt der britischen Welt Herrschaft, und der Besitz Ägyptens wie Indiens ist an die Beherrschung des Suezkanals geknüpft. Kein Wunder, daß die britische Admiralität Truppen und Kriegsschiffe nach dem wichtigen Verbindungsweg zwischen dem Mitteländischen und dem Rothen Meere gesandt hat; denn mit Schrecken erkennt England, wie überall in der islamitischen Welt geheime und offene Empörung ihr Haupt erheben, um das britische Joch abzuschütteln.

Disraeli's Weitblick hatte England die Herrschaft über den Suezkanal gesichert. Als im Jahre 1875 der Khedive von Ägypten in Geldschwierigkeiten gerieth, kaufte England ihm seinen Aktienbesitz ab. Damit war der Grund zur britischen Herrschaft in Ägypten gelegt, die nicht mehr lange auf sich warten ließ. Mit dem Bombardement von Alexandrien im Jahre 1882 legte England seine Hand auf das alte Pharaonenland, dessen Sicherung im Süden an der Grenze des Sudan freilich noch ein Jahrzehnt überaus heftiger Kämpfe kostete. Aber England scheute keine Opfer; galt es doch der Sicherung des Suezkanals, seines See-

weges nach Ostindien. Frankreich, dessen Kapital und Ingenieurleistung das große Werk geschaffen hatten, sah sich um die Früchte seiner Leistung betrogen; ohnmächtig, wie es nach dem verlorenen Kriege von 1870/71 war, konnte es nicht daran denken, England an der Besitzergreifung Ägyptens und des Suezkanals irgendwie ernstlich zu hindern. Man weiß, daß Frankreich sich mit England darüber erst in der neuesten Zeit und gegen Gewährung völlig freier Hand im nordwestlichen Afrika verständigt hat.

Der Suezkanal, neben der Gotthardbahn sicherlich das größte technische Wunder des 19. Jahrhunderts, kann übrigens in Kurzem ein Jubiläum begehen. Am 19. November sind 45 Jahre seit seiner feierlichen Eröffnung verstrichen. Diese Kanalöffnung war das große Ereignis jener Zeit, und kaum je zuvor hatte die Neuzeit ähnlich prunkvolle Veranstaltungen gesehen. Alle Höfe Europas waren vertreten; die Kaiserin Eugenie von Frankreich führte den Reigen der Fürlichkeiten an; Preußen war durch den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, den späteren Kaiser Friedrich, vertreten. Im neuerbauten Theater zu Kairo wurde mit fabelhafter Ausstattungspracht Verdi's „Aida“, die vom Khedive eigens bestellte große Festsoper, zur Feier der Eröffnung zum ersten Mal aufgeführt. Alles in Allem hatte sich der Khedive die Eröffnungsfeierlichkeiten mehr als zwanzig Millionen Francs kosten lassen. Allerdings galt es auch die Feier der Vollendung eines Werkes, das

## Die Czchen weisen die russisch-serbische Liebedienerei zurück.

Prag, 3. November. „Das Naroda“ bemerkt in ihrem Leitartikel von den Zeitungsmeldungen, wonach die Serben den Gefangenen serbischer und czechischer Nationalität, die Russen den gefangenen oder internirten Czchen in besonderer Weise entgegenkommen, sowie zu der Meldung, daß in Frankreich die dort ansässigen Cäsaren, Czchen und Polen von der Konfiskation der Güter ausgenommen werden sollen: Darin, daß zwischen uns und den Polen einerseits und den übrigen Angehörigen beider kriegsführenden Staaten andererseits ein gewisser Unterschied gemacht wird, soll die Deffentlichkeit in den Irrthum geführt werden, daß zwischen uns und den Kriegsgegnern unserer Staaten vielleicht gewisse Beziehungen bestehen, derenwegen sie uns nicht für solche Feinde ansehen wie die Uebriegen. Dadurch sollen unsere staatliche Ehrenhaftigkeit, unsere Loyalität und die Erfüllung unserer Pflichten verdächtigt und bespottet werden. Wir lehnen eine solche Liebenswürdigkeit mit Erbitterung ab. Unsere thatsächliche wahre Gesinnung zeigt sich darin, wie die zu den Waffen Gerufenen heldenmüthig ihre Pflicht erfüllen. Mögen die Gegner die giftige Waffe der Verdächtigung wählen. Wir weisen sie zurück.

## Der deutsch-französische Krieg.

Der Sieg des rechten deutschen Flügels nicht aufzuhalten.

Berlin, 3. November. Von hochstehender militärischer Seite erfahre ich, daß die deutschen Operationen sich programmäßig abwickeln und der Sieg der Deutschen auf dem rechten Flügel, wo die Verbündeten alle Völkerschaften zusammengezogen haben, nicht mehr aufzuhalten ist.

Die französische Front stark gefährdet.

Zürich, 3. November. Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ erklärt über die Lage, die französische Front habe heute eine Anzahl empfindlicher Punkte aufzuweisen. Es erscheine zweifelhaft, wie lange sie dem allgemeinen Druck widerstehen kann.

Ein englischer Bericht über die Kämpfe bei Ypern.

Rotterdam, 3. November. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ melden, die englische Front

für die damalige Zeit eine großartige technische Leistung bedeutete. Mehr als zehn Jahre schwierigster Arbeiten waren unter der Oberleitung Ferdinand v. Lesseps nötig gewesen. Der erste Spatenstich zum Kanal war am 25. April 1859 zu Port Said erfolgt. Lesseps hatte zur Aufbringung der Mittel eine Aktiengesellschaft mit hauptsächlich französischem Kapital begründet; diese Aktiengesellschaft besteht auch heute noch und gehört zu den bestrentirenden der Welt. Der Kanalbau wurde mit einem Heer von 25,000 Arbeitern, zunächst fast ausschließlich Fellachen, begonnen. Aber diese eingeborenen Ägypter waren den schweren Erdbarbeiten in der tropischen Gluth körperlich nicht gewachsen; sie starben schaaarenweise, und man sah sich daher genöthigt, europäische Arbeiter anzustellen, wodurch die Baukosten natürlich erheblich größer wurden. Die bedeutendste Schwierigkeit, die sich der glücklichen Durchführung des Unternehmens entgegenstellte, lag in dem Mangel an Trinkwasser auf dem steinigem Wüstenboden. Anfangs mußten etwa 1600 Lastkameele jeden Tag auf beschwerlichen Wegen das Trinkwasser nach der Arbeitsstätte tragen, was für diesen Zweck allein eine tägliche Ausgabe von achttausend Francs erforderte. Dieser Uebelstand war erst behoben, nachdem zu Ende des Jahres 1863 der von Zagazig bis Suez führende Süßwasserkanal vollendet war. Mit jäher Beharrlichkeit wurde man auch aller anderen Schwierigkeiten Herr, und unter ungeheurem Jubel vereinigten sich am 18. März

bei Ypern sei noch immer undurchbrochen, wenn auch die Verbündeten an einigen Punkten vor der Uebermacht zurückweichen mußten. Die „Times“ widerlegen alle Gerüchte über eine Rückzugsbewegung der Deutschen. Die Verbündeten behaupten sich, fügen den Deutschen große Verluste zu, gewinnen dann und wann einige Meilen Gelände, aber nichts deutet darauf hin, daß die Deutschen sich zurückziehen. Auch die Verbündeten erleiden schwere Verluste; das sei auch aus den Verlustlisten zu ersehen.

**Rotterdam, 3. November.** (Privat-Telegramm.) Der heftige Kampf um Ypern dauert an, doch nähern sich die Deutschen der Stadt, deren Schicksal noch ungewiß ist. Die Belgier vergrößern die Ueberschwemmung; die ganze Umgebung ist vernichtet. Die Belgier arbeiten mit vorgeschobenen Panzerzügen, die angeblich große Verluste zufügen.

### Eine französische Meldung über den Rückzug an die Aisne.

**Christiania, 3. November.** (Privat-Telegramm.) „Reuter's Office“ meldet aus Paris über den deutschen Erfolg bei Baillly-sur-Aisne: Einige französische Truppen hatten mit großer Schneidigkeit an den Bösungen des rechten Ufers der Aisne festen Fuß gefaßt, waren jedoch außer Stande, sich auf dem Plateau gegenüber den konzentrierten Truppen der Deutschen festzusetzen, besonders da die Beschaffenheit des Bodens die französischen Reservetruppen daran hinderte, ohne großes Risiko Hilfe zu bringen. Unter diesen Verhältnissen erhielten die vorgeschobenen französischen Truppen Befehl, sich nach der Aisne zurückziehen.

### Ein französischer Flieger unter deutscher Flagge herabgeschossen.

**Berlin, 3. November.** Die „Post“ meldet aus Essen: Ein französischer Flieger, der an seinem Flugzeuge eine deutsche Flagge und ein Rothes Kreuz führte, wurde gestern Nachmittag im Bahnhof der Stadt Düren durch fünf Schüsse heruntergeholt.

### Ernennung von dreißig neuen französischen Generalen.

**Berlin, 3. November.** Aus Paris wird dem „Lokalanzeiger“ über Kopenhagen gemeldet: Das „Journal Officiel“ veröffentlicht die Ernennung von dreißig neuen Generalen. Diese Ernennungen waren dadurch notwendig geworden, daß viele Generale gefallen oder in Gefangenschaft gerathen waren oder wegen ihres Alters und körperlicher Gebrechen aus dem aktiven Dienst ausscheiden mußten.

1869 zum ersten Mal die Fluthen des Mittelmeeres mit dem Wasser der Bitterseen, die am Südenbe des Kanals liegen.

Damit war ein Werk vollendet worden, mit dessen Verwirklichung sich schon die alten Pharaonen beschäftigt hatten. Bereits im 14. Jahrhundert vor Christus war von Sethos I. und Ramses II. ein Kanal vom Nil durch den Timahsee zum Rothem Meere gebaut worden, ein Kanal, der als Weg für die Flotte gedacht war. Er versandete aber sehr bald. Im 7. Jahrhundert vor Christus nahm der Pharao Necho einen neuen Kanalbau in Angriff, der vom Nil in den Arabischen Meerbusen führen sollte. Schon waren die schwierigsten Vorarbeiten vollendet, da verkündete dem Pharaon ein Orakel, daß der Kanal werde nur den Nivalen der Ägypter, den Phöniziern, nützen. Die Ägypter wagten daraufhin nicht, den Kanal zu vollenden. Hundert Jahre später benützte Darius Hystaspis das unvollendete Werk, das dann unter den Ptolemäern weiter fortgeführt wurde. Zur Zeit der Kleopatra war der Kanal zum größten Theil schon versandete; es scheint jedoch, daß er unter Kaiser Trajan wieder hergestellt worden ist. Wenigstens wird in jener Zeit eine Wasserstraße zwischen Kairo und dem Meerbusen von Suez erwähnt. Auch die Araber benützten im 7. Jahrhundert nach Christus einen Kanal von Kairo nach dem Rothem Meere, der hauptsächlich zur Getreideverschiffung diente. Doch schon im 8. Jahrhundert war dieser Kanal wieder unbrauchbar und gerieth schließlich völlig in Vergessenheit. Während

### Eine Begegnung zwischen König Albert und General Joffre.

**Berlin, 3. November.** (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Mailand: Der Korrespondent des „Corriere“ berichtet von einer Begegnung zwischen General Joffre und König Albert. Dieser sagte: Ich schwur, Belgien nicht zu verlassen, so lange noch ein Quadratmeter vom Feinde besetzt ist, auch wenn dieser Raum von feindlicher Artillerie beschossen werden sollte. Joffre erwiderte: Ich bürgere dafür, daß die verbündeten Heere den vom Feinde noch nicht besetzten Theil Ihres Gebiets nicht berühren lassen würden.

### Der Krieg gegen England.

#### Protest in Deutschland lebender Engländer wegen der Drangsalirung von Deutschen, Oesterreichern und Ungarn in London.

**Gießen, 3. November.** Die hiesigen Engländer bereiten folgende Depesche vor:

An die Regierung Sr. britischen Majestät!  
Nachrichten aus zuverlässigen Quellen sind uns zugekommen, daß die britische Regierung angefangen hat, deutsche und österreichisch-ungarische Zivilisten, die sich augenblicklich in England befinden, in Konzentrationslagern einzusperren, und daß die allgemeine Behandlung, die diesen Zivilisten, die jetzt als Gefangene gehalten werden, zugemessen wird, eines civilisirten Landes unwürdig ist. Andererseits werden wir, in Deutschland ansässige britische Unterthanen, mit sehr wenigen Ausnahmen vom Publikum und den Behörden mit aller Höflichkeit und Rücksicht behandelt und genießen verhältnismäßig große Freiheit. Wir fühlen uns deshalb genöthigt, gegen diese Haltung Englands energisch zu protestiren und fordern die Regierung Sr. britischen Majestät auf, gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Nichtkämpfenden fair zu sein und ihnen dieselben Rechte und denselben Schutz zu gewähren, wie die britischen Unterthanen jetzt in Deutschland erhalten.

#### Die Entgermanisirung Englands.

**Mailand, 3. November.** Die „Gazzetta del Popolo“ erfährt aus London: Die Propagandacampagne, welche die Internirung der Deutschen in England ins Werk setzte, muß jetzt klein beigegeben, daß die Entgermanisirung Englands eine schwerere Aufgabe ist, als man im ersten Augenblick dachte. Der Stimme dieser Zeitungen folgend, hat man binnen Kurzem 50,000 Deutsche und Oesterreicher in die Kon-

zentrationenlager gebracht und andere Internirungen werden erfolgen, sobald die provisorischen Baracken, die dem feindlichen Element so gut als möglich Unterkunft geben, fertig sind. Wer hätte je gedacht, heißt es in dem Bericht der „Gazzetta“, daß in diesem Centrum des Welthandels große Industrien vollkommen in deutschen Händen sind? Wer hätte gedacht, daß der vierte Theil der Londoner Bevölkerung sich von Brod, von deutschen Händen verarbeitet, nährt? Daß die Stoffe von Bradford und Manchester mit deutschen Anilinfarben gefärbt werden und daß beinahe der ganze in England konsumirte Zucker aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland kommt, daß nicht eine Musiknote in England gedruckt wird und daß selbst das Straßenpflaster, welches die Londoner jeden Tag treten, deutscher Asphalt ist? Aber, wie gesagt, England entgermanisiren ist nicht so leicht. Es sind ja keine fünfzig Jahre, daß man bei Hofe Deutsch sprach, und noch sind vom Wappenschild des Prinzen von Wales die zwei deutschen Worte „Ich dien“ nicht verschwunden.

### Der Krieg zur See und in den Kolonien.

#### Der Kampf um Tsingtau.

**London, 3. November.** „Central News“ meldet aus Shanghai: Die heftige Beschießung Tsingtaus durch die Verbündeten wird erwidert und dauert an. Die großen Petroleumtanks im Hafen brennen.

#### Kriegsunlust in Japan.

**Berlin, 3. November.** (Privat-Telegramm.) Die „Voss. Ztg.“ citirt den Brief eines Deutschen aus Japan, der am 24. August abgeschickt wurde, und in dem es heißt: Es herrscht allgemein Mißstimmung gegen den Krieg. Man kämpft ungern gegen die deutschen Lehmeister. Eine Anzahl von Handelskammern hat gegen den Krieg protestirt. Der Briefschreiber erlebte es, daß japanische Studenten ihm zu Ehren „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland über Alles“ anstimmten. Der Handel in Japan stockt vollständig.

### Die ganze Nordsee durch England gesperrt.

**Amsterdam, 3. November.** (Privat-Telegramm.) England hat den langangedrohten Versuch, die Nordsee zu sperren, nunmehr unternommen. Einer Meldung des „Reuter Office“ zufolge erläßt die Admiralität die folgende Bekanntmachung: „In Folge der willkürlichen Minenlegung durch deutsche Schiffe unter neutraler Flagge muß die ganze Nordsee als

des Mittelalters tauchte wohl hier und da in der Handelswelt wieder der Gedanke auf, die Meerenge von Suez zu durchstechen; man glaubte jedoch mit den Mitteln der damaligen Technik die Aufgabe nicht lösen zu können. Napoleon I. nahm den Gedanken wieder auf und er ließ gelegentlich seiner Expedition nach Ägypten im Jahre 1798 durch den Ingenieur Lepère die Pläne entwerfen. Die Arbeiten von Lepère kamen aber bald zu dem falschen Ergebnis, daß der Spiegel des Mittelmeeres beinahe 10 Meter tiefer als der des Rothem Meeres liege. Damit schien die Ausführbarkeit des Planes in Frage gestellt; erst fünfzig Jahre später wurden Lepère's Berechnungen durch die genauen Messungen des Oesterreichers Negrelli als falsch erkannt. So wurde denn Negrelli im Jahre 1858 vom Khedive Said zum Generalinspektor der Suezarbeiten ernannt. Sein Nachfolger war dann Ferdinand von Lesseps, der den Traum von Jahrtausenden verwirklichte und die Landbrücke zwischen den beiden Erdtheilen durchstach.

Die Länge des Suezkanals beträgt 160 Kilometer, seine Breite an der Oberfläche 60-110, an der Sohle 22 Meter. Der Kanal ist 8 Meter tief. Durch Erweiterungsbauten, die im Jahre 1899 in Angriff genommen worden und die inzwischen fast fertiggestellt sind, hat man die Breite an der Sohle fast durchweg bis auf 90 und die Tiefe auf 10 Meter gebracht. Zwei weit in das Meer hinausgebaute Molen bezeichnen am Mittelmeer bei Port Said den Anfang des Kanals. Die Molen waren erforderlich,

um den Rilschlamm von der Fahrtrinne fernzuhalten. Dann tritt der Kanal, an beiden Seiten von Dämmen eingesäumt, in den Mensalehsee, durchschneidet das Hügelland von El Kantara, durchbricht den Balahsee und den Timahsee, durchbricht den Felsen des Serapeiums und tritt nun in die Bitterseen, an deren Ende sich bereits Ebbe und Fluth des Rothem Meeres wahrnehmen lassen. Von der Stadt Suez aus führt der Kanal noch vier Kilometer weit bis zur Rhede von Suez ins Meer. Das ganze Werk hatte ursprünglich 380 Millionen Mark erfordert. 260 Millionen Mark wurden durch Aktien aufgebracht, während der Rhedive für den Rest der Bau Summe aufkam. Diese 120 Millionen Mark waren es, die England dem Rhedive zunächst erstattete; später erwarb es auch noch einen großen Theil des Aktienbesitzes, so daß die britische Regierung die Gesellschaft jetzt völlig beherrscht. Ganz gewaltig sind die Einnahmen der Suezkanal-Gesellschaft; betragen doch die Abgaben für jede den Kanal durchfahrende Person etwa 10 Francs, für Güter 7-9 Francs die Tonne. Betrachtungsmäßig steht die Benützung des Suezkanals allen Nationen der Erde in gleicher Weise zu. Aber wie überall, setzt sich England auch hier über Verträge und Völkerrecht hinweg; es übt im Kanalgebiet eine Gwalttherrschaft aus und betrachtet den Suezkanal thatsächlich als sein Eigenthum. Die nächste Zeit wird lehren, welche Folgen England damit heraufbeschwört.

Kriegsbereit betrachtet werden.“ Besondere Admiraltätsvorschriften bestimmen für die neutralen Schiffe den einzuschlagenden Weg. Den Handelsschiffen aller Nationen mit der Bestimmung nach Norwegen, Dänemark, die Niederlande und die Ostsee wird gerathen, durch den Narmelkanal nach Dover zu gehen.

### Minen an der Ostküste Englands.

München, 3. November. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird gemeldet: Ein Dampfer aus Grimshby ist an der englischen Ostküste auf eine Mine gestoßen und untergegangen. Acht Gerettete wurden ans Ufer gebracht.

## Die Mächte und der Krieg.

### Wiederbetragung Salandra's mit der Kabinettsbildung.

Rom, 2. November. Der König empfing um 7 Uhr Abends den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Salandra.

Rom, 2. November. „Giornale d'Italia“ schreibt: Der König habe dem übereinstimmenden Rath der von ihm berufenen Politiker gemäß Salandra mit der Bildung des Kabinetts betraut. Die Krise dürfte sehr bald beendet sein. Salandra dürfte vor Allem die Besetzung des Portefeuilles des Aeußern und des Schatzes sichern und dann einige weitere Portefeuilles vergeben. Der „Tribuna“ zufolge sollen Sonnino und Carcano ins Kabinet eintreten.

Rom, 3. November. Im gut informierten „Giornale d'Italia“ wird ausgeführt, die Richtung der neuen italienischen Regierung werde in den bisherigen politischen Linien nicht wesentlich abweichen. Die neue Regierung werde nicht an den Schwächen der bisherigen leiden, dagegen etwas zu leisten im Stande sein.

### Konferenzen Salandra's.

Rom, 3. November. Die Blätter melden: Salandra konferierte mit Sonnino und Carcano. Heute Abend wurde er vom König in Audienz empfangen. „Giornale d'Italia“ meldet: Salandra erklärte dem König, er übernehme die Bildung des neuen Kabinetts und sei der Lösung der Krise sehr nahe, da die schwierigsten Punkte überwunden seien.

### Der russisch-türkische Krieg — ein Grund zur Neutralität.

Köln, 3. November. Wie der Züricher Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ meldet, wird das Eingreifen der Türkei in den Krieg von der „Perseveranza“ als ein Grund mehr dafür betrachtet, daß die Neutralen in ihrer bisherigen Haltung verharren müssen. Dies gelte ebenso für die Balkanstaaten wie für Italien, dessen politische Haltung durch die Regierungskrise nur wenig geändert wurde.

### Die Neutralität Rumäniens.

Wien, 3. November. Die „Korr. Rundschau“ meldet aus Bukarest: Nach einer Mittheilung des „Njetsch“ hat König Ferdinand von Rumänien erklärt, er werde in keiner Weise von jener Nichtlinie abweichen, die sein Vorgänger ihm gezeigt habe. Keine Strömung in seinem Lande werde ihn dahin beeinflussen, diesen Standpunkt aufzugeben oder den Kurs der auswärtigen Politik zu verändern, den König Carol dauernd bestimmt habe.

### Interpellation über die Politik der bulgarischen Regierung.

Sophia, 3. November. In der Sobranje richtete der Führer der Sozialdemokraten an den Ministerpräsidenten Radoslawow eine Anfrage über die allgemeine Politik der Regierung im Zusammenhang mit dem europäischen Kriege. Der Ministerpräsident ersuchte, seine Antwort auf einige Tage verschieben zu dürfen. Das Haus stimmte dem Erlauben zu.

### Wüthender Serbenhaß in der bulgarischen Presse.

Sophia, 3. November. Das Blatt „Dnewnik“ gibt seiner Entrüstung Ausdruck über die Erklärung des serbischen Gesandten in Petersburg, Spalajko, wonach Serbien genöthigt wäre, Bulgarien eine kleine Gebietsabtretung zu gewähren, falls Bulgarien den früheren Bundesvertrag erfüllen und Serbien 200,000 Mann Hilfstruppen gegen Oesterreich-Ungarn beistellen sollte. Die serbischen Paraphrasen, sagt das Blatt, würden ohnehin vom Schicksal schwer geächtet. Mazedonien sei von allen Großmächten als bulgarisch anerkannt. Falls Bulgarien es heute besetzen wollte, würde hierzu der fünfte Theil von 200,000 Mann genügen. Mit dem Rest könnten sie eine andere theuere Provinz zurückerobern, welche in Folge der Tücke der Serben verloren gegangen sei. Serbiens Volk sei in Blut geboren und aufgezogen und müsse im Blut erstickt werden, damit das gepeinigete Mazedonien Genugthuung erhalte.

### Ukrainische Delegirte in Sophia.

Sophia, 3. November. („Agence Telegraphique Bulgare“.) Die ukrainischen Delegirten Reichsrathsabgeordneter Dr. Longin Sehel'skij und Stephan Baran, Generalsekretär des ukrainischen Nationalverbandes, sind in Sophia eingetroffen und stellten dem Ministerpräsidenten Radoslawow, sowie mehreren anderen Politikern Besuche ab. Die Delegirten reisen in einigen Tagen nach Konstantinopel ab.

### Der Eisenbahnverkehr zwischen Serbien und Bulgarien unterbrochen.

Adrianopel, 3. November. (Privat-Telegramm.) Seit heute ist der Eisenbahnverkehr zwischen Serbien und Bulgarien unterbrochen.

### Erste Unruhen in Marokko.

Zürich, 3. November. Nach dem Petersburger „Njetsch“ sind in Marokko schwere Unruhen ausgebrochen. Täglich ist der Aufstand gegen Frankreich zu erwarten. Türkische Emirs fordern zum heiligen Krieg gegen Frankreich auf.

### Der Aufstand der Buren.

Rotterdam, 3. November. Die „B. Z.“ meldet: Mehrere Handelsfirmen in Amsterdam und Rotterdam haben aus London vertrauliche Informationen erhalten, wonach die Zahl der aufständischen Buren bereits auf 10,000 gestiegen sein soll. Die Aufständischen sind sämmtlich gut bewaffnet und auch im Besitze von Schnellfeuergeschützen und Maschinengewehren. Sicheren Nachrichten zufolge soll sich die ganze Oranjesüdkolonie in Aufruhr befinden.

### Die Passagiere und Mannschaften der von der „Karlsruhe“ gekaperten Schiffe.

Amsterdam, 3. November. (Privat-Telegramm „Lloyds Agentur“ in Para (Brasilien) meldet, daß der deutsche Dampfer „Alfucion“ dort gelandet sei und Passagiere und Mannschaften des belgischen Dampfers „Van Dyck“ und der britischen Dampfer „Hurstdale“ und „Glanton“ abgesetzt habe, die von der „Karlsruhe“ gekapert worden waren.

### Verschärfung des amerikanisch-englischen Konfliktes.

Berlin, 3. November. Die Blätter melden eine ernste Zuspitzung des amerikanisch-englischen Konfliktes. Das nordamerikanische Staatsdepartement stellte England die bestimmte Forderung zu, von jeder Anhaltung oder Beschlagnahme amerikanischer Schiffe sofort Bericht und Aufklärung zu geben.

### Vereinigung gegen die maritimen Gewaltmaßnahmen Englands.

Berlin, 3. November. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der Postanweisungsverkehr zwischen Schweden und Rußland ist eingestellt. In Skandinavien mehren sich die Stimmen gegen die Gewaltmaßnahmen Englands zur See. Der

nordische Schiffschutzbund protestirte in einer Eingabe an die Ministerien des Aeußern in Stockholm und Kopenhagen dagegen, daß den neutralen Schiffen mit Ladung für skandinavische Länder befohlen wurde, britische Häfen zur Durchsuchung anzulaufen. Der Gedanke, daß die neutralen Staaten sich unter der Führung der Vereinigten Staaten vereinigen sollen, um die beengten Freiheiten und Rechte zu vertheidigen, scheint gleichzeitig auf verschiedenen Stellen entstanden zu sein.

### Beschaffung von Kriegsmaterial in Amerika.

London, 3. November. Nach einer Washingtoner Mittheilung der „Morning Post“ bestellten die kriegführenden Staaten in Nordamerika Kriegsmaterial im Werthe von 800 Millionen Mark. Das lasse darauf schließen, daß der Kampf mit großer Entschlossenheit weitergeführt wird.

### Der Protest Chinas wegen der Neutralitätsverletzung durch Japan.

Zürich, 3. November. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger „Njetsch“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß die Proteste Chinas wegen Verletzung der Neutralität durch Japan in völligem Einvernehmen mit den diplomatischen Stellen der Vereinigten Staaten erhoben wurden. China hat zum Schutz der Neutralität von Schantung außerhalb der Bahn starke Streitkräfte unter dem Oberbefehl des Kriegsministers zusammengezogen. Besonders die Küste ist stark besetzt.

## Der russisch-türkische Krieg.

### Bombardement der Dardanellen.

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Heute nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader auf 15 Kilometer ein Bombardement auf die Dardanellenforts. Die Beschießung, welche von den türkischen Werken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

### Abberufung der diplomatischen Vertreter der Türkei.

Konstantinopel, 3. November. Die Pforte hat die Botschafter in London und Paris, den diplomatischen Geschäftsträger in Petersburg und den Gesandten in Belgrad abberufen.

### Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Konstantinopel, 2. November. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien erfolgte auf Grund einer der Pforte von Seiten der serbischen Regierung überreichten Note, worin angekündigt wird, daß über Auftrag der serbischen Regierung die Beziehungen abgebrochen seien und für den Gesandten und das Gesandtschaftspersonal die Pässe verlangt werden.

Die serbische Gesandtschaft hat ihre Wappen abnehmen lassen. Der Gesandte reist heute Abend oder morgen ab.

London, 2. November. Der türkische Botschafter machte Sir Edward Grey seinen Abschiedsbesuch. Er reist morgen ab.

Petersburg, 3. November. Der türkische Botschafter ist mit dem Botschaftspersonal über Finnland abgereist.

Christiania, 3. November. „Aftenposten“ berichtet aus Paris: Der türkische Botschafter ist von Paris nach Biarritz abgereist.

### Zu den Operationen der türkischen Kreuzer im Schwarzen Meer.



#### Das Schreiben des russischen Botschafters an den Großvezir.

Konstantinopel, 3. November. Ein vom russischen Botschafter an den Großvezir gerichtetes Schreiben hat nur kurzen Inhalt und lautet:

„In Folge Beschließung der nichtbefestigten Städte Odessa und Feodosia durch die türkische Flotte erhielt ich von meiner Regierung den Auftrag, meine Pässe zu verlangen und die Türkei unmittelbar zu verlassen.“

#### Die Note des englischen Botschafters.

Konstantinopel, 3. November. (Privat-Telegramm.) Laut Meldung des „Edam“ hat die Note, in welcher der englische Botschafter seine Pässe forderte, folgenden Wortlaut:

„Obwohl zwischen der türkischen und englischen Regierung wegen des russisch-türkischen Zwischenfalles im Schwarzen Meer keine politische Feindschaft besteht, habe ich mit Rücksicht auf die empfindliche politische Lage von meiner Regierung den Auftrag erhalten, meine Pässe zu verlangen.“

#### Die 700 Minen des „Bruth“.

Die gefangenen Offiziere und Mannschaften des russischen Minenlegers „Bruth“ sind in Ismid, einer Station der anatolischen Bahnen, interniert. Es wird ihnen dort eine sehr gute Behandlung zuteil. Ihre vor der Untersuchungskommission abgegebenen Aussagen bestätigen, daß der „Bruth“ den Auftrag empfing, mit seinen 700 Minen die Einfahrt zum Bosphorus zu versperren. Er wurde vom türkischen Torpedojäger „Reith Schesket“ in einer Entfernung

von zwanzig Seemeilen vor dem Bosphorus auf freier Fahrt ertappt. Der „Bruth“ gab den ersten Schuß auf das türkische Torpedoboot ab.

#### Der Krieg in drei Erdtheilen.

In den italienischen politischen Kreisen glaubt man, Enver Pascha werde gleichzeitig im Kaukasus, in Egypten und in Europa offensiv vorgehen. Die Aktion in Europa werde Enver Pascha selbst leiten. Die Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere ist vollständig eingestellt.

#### Panik in den Küstenstädten des Schwarzen Meeres.

Wien, 3. November. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet: Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Türkei hat in den russischen Städten am Schwarzen Meere eine förmliche Panik hervorgerufen. Suchoow ist wie ausgestorben. Aus Livadia wurden alle Kostbarkeiten schleunigst nach Moskau gebracht. Die größte Aufregung herrschte in Jalta, wo eine Massenflucht begann. In Odessa kam es zu turbulenten Szenen der Bevölkerung, die die Banken, die Amtsgebäude und die Bahnhöfe stürmte. In Feodosia hat das Bombardement großes Unheil angerichtet. Der Bahnhof der nach Dschankoi führenden Bahn ist in Trümmer gelegt.

#### Eröffnung der Feindseligkeiten durch Russen und Engländer.

Konstantinopel, 2. November. Ein offizielles, durch die „Agence Ottomane“ veröffentlichtes Communiqué besagt: Nach amtlichen, von unserer kaukasischen Grenze eingelaufenen Nachrichten

griffen die Russen an mehreren Punkten unsere Grenzabteilungen an, wurden aber gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei sie dank dem energischen Widerstand, der von unseren Truppen ihnen entgegengesetzt wurde, theilweise Verluste erlitten.

Im Mittelmeer haben englische Kreuzer das Feuer eröffnet und ein griechisches Torpedoboot zum Sinken gebracht, das sich ihnen näherte, da sie es für ein türkisches Torpedoboot hielten.

#### Beschlagnahme englischer und französischer Handelsschiffe.

Konstantinopel, 2. November. Es verlautet, daß die Hafenbehörde mit der Beschlagnahme der im Hafen befindlichen englischen und französischen Handelsschiffe begonnen habe.

#### Steuerpflicht der flüchtenden Ausländer.

Konstantinopel, 2. November. Der Gouverneur von Pera theilt mit, daß kein Ausländer abreisen dürfe, ohne die dem Staate schuldigen Fälligkeiten beglichen zu haben. Diese Maßnahme zielt auf die Staatsangehörigen des Dreiverbandes ab, von denen sehr viele gestern Abend abreisen wollten.

#### Kriegerische Stimmung der türkischen Presse.

Konstantinopel, 3. November. Die Morgenblätter fordern die Ottomanen zum Kampf gegen die Mächte der Tripelentente auf, die seit Jahrhunderten auf die Vernichtung der Türkei und des Islam ausgehen. Der „Edam“ schließt einen Artikel mit dem

Ruf: Es lebe die Türkei! Es leben die verbündeten Freunde!

Der „Tanin“ spricht seinen Dank für die in Wien, Budapest und Berlin veranstalteten Kundgebungen aus und sagt: Wir können den Völkern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands die Versicherung abgeben, daß wir unsere Pflicht in diesem Kampfe auf Leben und Tod erfüllen werden.

Löschung der türkischen Leuchttürme im Mittelmeer.

Konstantinopel, 3. November. Die Regierung beschloß die Löschung sämtlicher Leuchttürme an den Küsten des Mittelmeeres. Die diesbezüglichen Befehle sind bereits erteilt.

Unterbrochene Telegraphenverbindung.

Konstantinopel, 3. November. Die telegraphische Verbindung zwischen der Türkei und Ägypten unterbrochen.

Waffentreue der Türkei.

Konstantinopel, 3. November. In Besprechung der Wichtigkeit eines Zusammenwirkens der Türkei mit den Centralmächten schreibt „Tercümanı Halikat“: Solange die gegenwärtige Krise dauern wird, werden wir an der Seite der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns unser Blut vergießen.

Besetzung des Hafens von Berbera.

Berlin, 3. November. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Eine große Anzahl mohamedanischer und angloafrikanischer Eingeborenen unter Führung des Scheiks Mehemed hat den englischen Hafen von Berbera besetzt und nahm alle englischen Beamten gefangen, die ins Innere des Landes gebracht wurden. Der Aufstand nimmt rasch zu.

Berbera ist der Haupthafen des britischen Somalilandes an der Bai von Aden, auf der afrikanischen Seite gelegen. Der Hafen hat ganz besonders für den Handel zwischen Indien und Oberägypten Bedeutung. Britisch-Somali ist eingeteilt zwischen die zwei italienischen Kolonien Massaua und Somali.

Die Türkei und Persien.

Möglicher Abschluß einer Konvention.

Wien, 3. November. Die „Südslavische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan empfing den persischen Botschafter und den persischen Sondergesandten in längerer Audienz. In politischen Kreisen erhält sich die Version, daß es zwischen der Türkei und Persien zum Abschluß einer Konvention gekommen sei.

Die Deutschen und Oesterreicher in Kairo in eine Verbrecherkolonie verschiebt.

Berlin, 2. November. Ein angesehenes Berliner Kaufmann, der seit Jahren in Kairo die Filiale seines Berliner Stammhauses leitet und vor einigen Tagen nach Berlin zurückgekehrt ist, gibt dem „Berliner Tageblatt“ eine Schilderung der gegenwärtigen Zustände in Ägypten. Er berichtet unter Anderem, daß die in Kairo wohnhaften Deutschen und Oesterreicher am 10. Oktober verhaftet und nach der achtzehn Stunden von Kairo entfernten Verbrecherkolonie in der Wüste Karga versandt wurden.

England schickt kanadische Hilfstruppen nach Ägypten.

München, 3. November. (Privat-Telegramm.) Lord Kitchener hat angeordnet, daß von den kanadischen Hilfstruppen sofort 10,000 Mann Kavallerie nach Ägypten gehen. Die indischen Trup-

pen dortselbst gelten als unsicher; die englischen zur Verfügung stehenden Mannschaften sind noch nicht ausgebildet, nur sollen die Kanadier, die ebenfalls nur ganz oberflächlich geschult sind, aber wenigstens reiten können, Ägypten gegen kriegserfahrene türkische Truppen halten.

Russische Vorbereitungen für den Krieg im Kaukasus.

Rotterdam, 3. November. (Privat-Telegramm.) Ein Mitarbeiter des „Rotterdamschen Courants“, der im Spätsommer den Kaukasus besuchte, berichtet, daß Rußland bereits am Anfang des Krieges umfassende Vorbereitungen für die Eventualität eines russisch-türkischen Krieges im Kaukasus getroffen hat.

Japan, Montenegro und Belgien im Kriegszustand mit der Türkei.

Berlin, 3. November. (Privat-Telegramm.) Aus Rotterdam wird berichtet: Wie die „London News“ meldet, haben Japan, Montenegro und die belgische Regierung in Havre sich als im Kriegszustand mit der Türkei erklärt.

Die oberungarische Inspektionsreise des Ministerpräsidenten.

Die Cholera. — Der russische Einbruch. — Die wirtschaftliche Lage.

Bei einem Empfange hauptstädtischer Chefredakteure gab Ministerpräsident Graf Stephan Tisza auf mehrere an ihn gerichtete Fragen eingehende Aufklärungen, deren Idengegang im Wesentlichen folgendermaßen lautete:

I. Die Cholera.

Es hatte den Anschein, als würde sich die Cholera in Folge einer virulenten Masseninfektion außerordentlich verbreiten und innerhalb weniger Tage traf tatsächlich eine außerordentlich große Anzahl von Choleraerkranken ein, so daß es den Anschein hatte, als würden wir am Beginn einer großen Choleraepidemie stehen. Glücklicherweise können wir heute konstatieren, daß weiteren Infektionen Einhalt geboten werden konnte und die Erkrankungen unter der Zivilbevölkerung sind tatsächlich sehr geringe. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Choleraepidemie binnen Kurzem erloschen wird. Heute finden wir nur noch in vier Kriegsspitälern Choleraerkrankte. Das Ungvárer Militär-Choleraspital ist in Szabadka untergebracht, die außerhalb der Stadt aufgeführt wurden. Mit der Aufsicht über die Pflege der Kranken wurden die verwitwete Gräfin Stephan Czervian geb. Baronesse Magda Bécsény, Frau Wwe. Emanuel Roskowitz und die staatliche Lehrerin Margarethe Szolák betraut; diese drei Damen übersiedelten in das Spital, sind von der Außenwelt völlig abgeschlossen und widmen sich mit einer Hingebung, die über alles Lob erhaben ist, ausschließlich der Pflege der Patienten. Besondere Anerkennung verdient auch Regimentsarzt Dr. Weinberger, der in den Lokalitäten einer Ziegelfabrik mit außerordentlichem Sachkenntnis ein Choleraspital errichtet hat. Große Schwierigkeiten stellten sich in dem Kampfe gegen die Cholera in den nördlichen gebirgigen Theilen der Komitate entgegen, wo namentlich großer Mangel herrscht, ein Uebelstand, zu dem sich noch die durch den russischen Einbruch verursachten Schwierigkeiten gesellen. Mit Freude konstatire ich, daß auch unter diesen schwierigen Verhältnissen seitens der Behörden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen wurden und daß die ungarische Gesellschaft in den kleineren Städten Alles aufbietet, was in ihren Kräften steht.

In Folge des Auftretens der Choleraepidemie wurde seinerzeit der Beschluß gefaßt, vierzehn große Cholera-Barakospitäler in der Gegend von Nyitra bis Debreczen zu errichten. In diesen Spitälern werden auch jene Soldaten untergebracht, die im Kriege erkrankt sind. Die Soldaten werden hier einer fünf-tägigen Quarantäne unterzogen und erst dann in das Innere des Landes gebracht, nachdem konstatiert worden, daß sie keine Ansteckungsgefahr in sich bergen. Die schwerverwundeten Soldaten, insofern sie nicht choleraverdächtig sind, werden sofort in einem solchen Spital untergebracht, wo sie der sorgfältigsten Pflege theilhaft werden und aus dem sie nach fünf Tagen

nicht weiterbefördert werden müssen. Es ist wohl wahr, daß es unter solchen Umständen vorkommen kann, daß bei einem verwundeten Soldaten die Cholera im Spital zum Ausbruch gelangt. Das damit verbundene Risiko ist aber nicht groß, kann doch der choleraverdächtige Soldat unverzüglich in einem separaten Raume untergebracht werden. Es ist selbstverständlich, daß in einem derartigen Falle alle Räume, in welchen sich der Kranke aufgehalten hatte, gründlich desinfiziert werden; die Ansteckungsgefahr ist demnach eine sehr geringe. Die ungarische Gesellschaft muß dieses minimale Risiko übernehmen. Zu einer Zeit, in welcher die Blüthe der Nation auf dem Schlachtfelde für das Vaterland ihr Blut vergießt, haben die Daseingeblienen die Pflicht, einen kleinen Theil nicht nur der Schmerzen, sondern auch der Gefahren des Krieges auf sich zu nehmen. Es ist wohl überflüssig hervorzuheben, daß die Errichtung dieser Choleraspitäler für die betreffenden Städte mit keiner Gefahr verbunden ist. Im Gegentheil, während vor der Errichtung der Choleraspitäler die Kranken ohne vorhergehende Untersuchung und Beobachtung in allen Städten in Spitälern untergebracht wurden, die in den Städten selbst lagen, wird dies in der Zukunft nur in jenen Spitälern erfolgen, die außerhalb der Stadt liegen.

II. Der russische Einbruch.

Vom russischen Einbruch wurden einige nördliche Ortshschaften der Komitate Ung und Bereg und ein größerer Theil des Komitats Máramaros berührt. Die Russen haben im Allgemeinen nur wenig Heerungen angerichtet. Die Gebäude der Strecke Körösmézö-Máramarosiget ausgenommen, habe ich nirgends Spuren von Brandlegung bemerkt, und auch in den Dörfern wurden hauptsächlich die gesperrten Wohnungen und Geschäftslokale der geflüchteten Bewohner erbrochen. Der Person der zurückgebliebenen Bevölkerung ist überhaupt kein Leid widerfahren. Der ruthenischen Bevölkerung gegenüber traten sie als deren Beschützer auf; sie verkündeten, daß die russische Herrschaft die Glückseligkeit des ruthenischen Volkes bedeute, Alles würde ihnen gehören, das jetzt Eigenthum der Reichen bilde. Den Ruthenen haben sie die in den erbrochenen Geschäften und Wohnungen zurückgelassenen Gegenstände geschenkt und die Ruthenen haben davon verzehrt und fortgetragen, was sie konnten, und das Uebrige in Stücke zerhauen.

Die sträfliche Haltung des ruthenischen Volkes äußerte sich eigentlich in diesen Plünderungen. Auch dies geschah mit wenigen Ausnahmen über Aufforderung und Initiative der Russen. Nur ausnahmsweise fanden sich solche Ruthenen, welche das Aufbrechen der Wohnungen selbst in Angriff nahmen und hiezu Andere anstifteten.

Die vor den Militärgerichten durchgeführten Spionage- und Hochverrathsprozesse, die in verhältnismäßig geringer Anzahl vorkamen und nur in wenigen Fällen mit einer Verurtheilung endeten, bezogen sich zumeist darauf, daß der eine oder der andere Ruthene dem Feinde Aufklärungen erteilte oder ihnen als Führer gedient hat. Mit geringen Ausnahmen erfolgten auch diese Handlungen unter der Wirkung lebensgefährlicher Drohungen, sie unterliegen also keiner schweren Beurtheilung.

Demgegenüber gab es auch zahlreiche erhebende Beispiele der opferwilligen patriotischen Haltung einzelner unserer ruthenischen Mitbürger. Es gab solche, die den Märtyrertod erlitten, weil sie dem Feinde keine Aufklärungen erteilen wollten. Andere verbargen und pflegten die verwundeten Soldaten unter Gefährdung des eigenen Lebens und widersetzen sich der Plünderung ihrer Mitbürger. Die Intelligenz legte ohne Ausnahme eine patriotische Haltung an den Tag. Dies ist auch bezüglich der von mancher Seite in unwürdiger Weise verdächtigten Geistlichkeit der Fall. Die russischen Truppen haben die Geistlichen als ihre Feinde betrachtet und wo es möglich war, bei ihnen geplündert.

Wie in Ungarn überhaupt, kann auch auf diesem unendlich exponirten Punkte mit Freude und Stolz konstatiert werden, daß der ungarische Nationalstaat auf seine Bürger nichtungarischer Zunge eine Anziehungskraft ausüben konnte und die unter der häufig verkündeten ungarischen Tyrannei leuchtenden Nationalitäten an den meisten Punkten in treuer Loyalität, begeistertester Weise ihre Pflicht erfüllt haben. Man möge die Haltung der ungarischen Ruthenen mit der der galizischen vergleichen. Und man möge auch in Betracht ziehen, daß die traurigen und verdammenwerthen Erscheinungen, die sich in

Kreife der serbischen Bevölkerung leider bemerkbar machten, in Slavonien viel größere Dimensionen annehmen, als in dem eigentlichen Ungarn.

Zu den unbestreitbaren Lehren der heutigen großen Zeiten gehört auch die Wahrheit, daß der auf nationale Grundlagen aufgebaute ungarische Staat die patriotische Treue und Opferwilligkeit der Bevölkerung verschiedener Zunge viel besser gewährleistet als die lagere Konstruktion anderer Gebiete.

III. Die wirtschaftliche Lage.

Die Bevölkerung der vom russischen Einbruch unmittelbar berührten Gegenden hat nach der Vertreibung der Russen einen namhaften Theil der befriedigenden Kartoffel- und Mais-Ernte einheimen können, deshalb eine Hungernoth in engerem Sinne hier nur sporadisch droht.

In sehr schwieriger Situation befindet sich aber jener Theil der Bevölkerung, welcher das Opfer der Blinderung und Zerstörung der Russen und Ruthenen war. Es sind Maßnahmen zur sofortigen Hintransportierung der nothwendigsten Lebensmittel und auch dafür getroffen worden, daß der erlittene Schaden aufgenommen werde.

Eine namhafte wirtschaftliche Aktion erheischt auch die Lage jener Gegenden, welche den Schauplatz der Bewegungen unserer eigenen Truppen gebildet haben. Die Getreide- und Futtermittel und der Viehstand dieser auch sonst armen Gegenden wurde sehr stark in Anspruch genommen, so daß auch die Schaffung der nothwendigen Lebensmittel und des Viehfutters, ferner in einzelnen Gegenden des Zugviehes zur Verrichtung der wirtschaftlichen Arbeiten große Sorge verursacht.

Die Feststellung der Schätzung der erlittenen Schäden ist im Zuge. Die Heeresleitung fördert in vollem Maße die diesbezüglichen Bestrebungen der Regierung und der Ackerbauminister hat auch die bezüglichen Verfügungen bereits getroffen.

Die Isolierung Rußlands.

Rußland ohne Häfen. - Butterwoche vor der Zeit. - Geldmangel. - Medikamentenmangel.

England hat für den Fall eines Krieges mit Deutschland immer als sein wichtigstes Ziel hingestellt, Deutschland und gleichzeitig Oesterreich-Ungarn völlig zu isolieren und auszuhungern. So viele Anstrengungen nun aber auch die Briten in dieser Hinsicht gemacht haben, es ist ihnen nicht gelungen.

Archangelst friert zu. Das Eismeer wird dem Verkehr verschlossen, und nach Rußland führt kein anderer europäischer Handelsweg mehr als die mahlige Straße vom Golf von Finnland und von Schweden.

Die Folgen dieser Blockade machen sich schon jetzt in Rußland bemerkbar. In Friedenszeiten führt das Czarenreich große Mengen von Nahrungsmitteln aus, Getreide, Butter, Zucker, Eier, Fleisch.

Die russischen Bauern haben nun zwar viel Butter, Fleisch, Eier und Getreide, aber sie werden dieser aufgezwungenen Ueppigkeit nicht froh, denn das, was sie noch nöthiger brauchen, das fehlt, nämlich das Geld.

Auch der Preis von Kleidern und Schuhen ist bereits um 50 Prozent gestiegen, und das ist sehr schwer zu ertragen, während andere Preiserhöhungen nicht so sehr ins Gewicht fallen.

Unterstützungsaktionen.

In der gestern stattgehabten Direktionsitzung der Krankenkasse des Kaufmännischen Franz Joseph-Spitals meldete Direktor Dr. Kertész, daß die Entwicklung der Krankenkasse und des Spitals trotz der schweren Verhältnisse Fortschritte macht.

Der Landesverein der Handelsangestellten wird in seinen im Hause Andrássystraße 67 gelegenen Lokalitäten am 9. November eine Beschäftigungswerkstätte eröffnen, in der in erster Reihe die Angehörigen der einberufenen Handelsangestellten Beschäftigung erhalten.

Anmeldungen werden bis zum genannten Tage entgegen genommen.

Gold für Eisen.

Für den Augusta-Fonds erhalten wir heute die folgenden Spenden: Von Frau Jilka Berner, Prasnitz, einen goldenen Ring, von Elisabeth Berner, Prasnitz, einen goldenen Ring, von Johann Wild und Gregor Huska, Elek, drei goldene Ringe und eine goldene Kette mit Anhänger.

Spenden.

Für den Rothen Kreuz-Verein sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Kronen Frau Jenny Diener, Budapest 20.- Hermann Haupt, Kriegslieferant, Beregházy 400.-

Zusammen 420.- Hierzu die bereits ausgewiesenen 6214.76 Zusammen 6634.76

Für die verwundeten Soldaten im Pester isrl. Spital ist uns heute die folgende Spende zugekommen: Kronen Anny und Josephine Weiß, Bjelina 5.-

Zusammen 75.- Hierzu die bereits ausgewiesenen 70.- Zusammen 145.-

Als Weihnachtsgeschenk an unsere im Felde stehenden Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Kronen Frau Aurelie Goth, Budapest 2.- Witwe Frau Erel, Budapest 1.-

Zusammen 3.- Hierzu die bereits ausgewiesenen 22.- Zusammen 25.-

Für die galizischen Flüchtlinge sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Kronen Anny und Josephine Weiß, Bjelina 5.- C. R. Budapest, „Ein Tropfen ins Meer“ 5.-

Zusammen 10.- Hierzu die bereits ausgewiesenen 2519.93 Zusammen 2529.93

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Okt. zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Im Inlande:

- Jährlich . . . . . K. 32.- Halbjährlich . . . . . „ 16.- Vierteljährlich . . . . . „ 8.- Monatlich . . . . . „ 2.80

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Karte beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. November.

\* Begrüßung der Pozsonyer Universität. Der Rektor der Pozsonyer Universität hat die Hauptstadt verständigt, daß die Universität mit Rücksicht auf die ernste Zeit ohne jede Feierlichkeit eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben wurde.

\* Stiftungspokal. Der Magistrat hat den vakanten Platz der Hauptstadt für Greisinnen in dem Elisabeth-Nonnenorden der Stephanie Fischer zugesprochen.

\* Erzherzogin Zita-Spital. Die Hauptstadt baut, wie bereits berichtet, auf der Gyálkerstraße ein großes Kriegsspital, in welchem 3500 Kranke untergebracht werden sollen. Die Gemahlin des Thronfolgers, Erzherzogin Zita, hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß das neue Kriegsspital nach ihr benannt werde.

n i g; Abtheilung für Hautkrankheiten: Primarius Dr. Emerich Basch; zu ordinirenden Abtheilungsärzten die Privatdozenten Dr. Joseph Fure und Dr. Joltán Lénárt und Dr. Franz Horváth. Mit der Leitung des chemischen und bakteriologischen Laboratoriums wurde Dr. Julius Kiss, mit der Leitung des Röntgen-Laboratoriums Dr. Stephan Tassfy betraut.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 3. November.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute anhaltend klar und schön. Die Temperatur erfuhr eine weitere Abkühlung und betrug Früh 7 Uhr + 6.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.8 Gr. C. Barometerstand 765.6. Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Flüchtlinge und Vermisste, Korrespondenz der Redaktion, ferner die Feuilleton-Zeitung („Merle“) und die Fortsetzung des Novellencyklus „Fröhliche Leute“, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Die deutsche Kaiserin hat, wie aus Berlin telegraphirt wird, in den letzten Tagen die Lazarethe in Breslau, Posen und Königsberg besichtigt. Gestern stattete die Kaiserin auf dem in dem sozialdemokratischen Gewerkschaftshause in Königsberg eingerichteten Hilfslazareth einen Besuch ab.

\* Erzherzogin Isabella besuchte heute, wie aus Wien telegraphirt wird, in Begleitung zweier Töchter und des jugendlichen Erzherzogs Albrecht die technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus des Ministeriums des Innern. Nach einstündigem Aufenthalt verließ die hohe Frau das Kriegshilfsbureau mit dem Ausdruck wärmster Anerkennung für die in diesem Bureau geleisteten patriotischen Arbeiten.

\* Personalnachrichten. Der Minister des Innern Johann v. Sándor ist Samstag auf seine Besitzung Mezokopasz gereist und hat Sonntag die Inspektion der in Siebenbürgen befindlichen Spitäler begonnen. — Aus Wien telegraphirt man: Der Banus von Kroatien Baron Seleretz ist heute Vormittag nach zweitägigem Aufenthalte in Wien, nach Budapest abgereist.

\* König Ludwig von Baiern hat, wie aus München telegraphirt wird, bestimmt, daß der ihm vom deutschen Museum anlässlich der Sitzung des Vorstandsrathes zur Verfügung gestellte Betrag von 50.000 Mark zur Ausrüstung eines Lazarethzuges verwendet werde und richtete an Kaiser Wilhelm das Ersuchen, wegen Zuteilung des Lazarethzuges an die Armee weitere Anordnungen zu treffen.

\* Der Nachlaß des Königs Carol. Aus Bukarest meldet man: Die Inventarisierung des Vermögens des verstorbenen Königs von Rumänien ist gestern beendet worden. Das Vermögen, bestehend aus Baargeld, Werthpapieren und Liegenschaften, beträgt rund fünfzig Millionen Lei. Die Erbssteuer für die an Wohlthätigkeits- und Kulturvereine gemachten Legate beträgt zwei Prozent. Das Erbtheil der Königin wird mit drei Prozent, das der Verwandten mit 4-6 Prozent besteuert.

\* Das November-Avancement. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird das November-Avancement am 5. d., Donnerstag, publizirt werden.

\* Requiem für die gefallenen Helden. Heute Vormittag 9 Uhr wurde in der Ofner Hofburgkapelle zu Ehren der in den bisherigen Schlachten gefallenen Helden ein Requiem celebrirt. An der Trauerfeier nahmen Erzherzogin Augusta mit den Mitgliedern ihres Hofstaates, sowie sämtliche Beamte der Burghauptmannschaft und die Mitglieder der Trabanten-Leibgarde theil. In der Mitte der schwarzdrapirten Burgkapelle war ein Katafalk errichtet, welchen ein von der Erzherzogin Augusta gewidmeter Lorbeerkränzte; die roth-weiß-grüne Schleife war mit der Aufschrift „Erzherzogin Augusta“ versehen. Das Requiem, welches von der Hofhaltung angeordnet worden war, wurde vom Hofburgpfarrer Kante celebrirt. — Auch in der St. Stefans-Basilika fand heute Vormittag ein Seelenamt für die Kriegsgefallenen statt. Unter der Kuppel war ein großer prunkvoller Katafalk errichtet. Das Requiem celebrirte Abtpfarrer Dr. Koloman Kovács mit großer Assistentz.

\* Kaiser Wilhelm und der Feldprediger. Die „Köln. Volkszeitung“ entnimmt einem ihr übersandten Briefe, den ein Düsseldorf-Kriegstheilnehmer am 4. Oktober von der Westfront schrieb, folgende Stelle: „Heute ist Sonntag mit Feldgottesdienst, an dem ich theilnehmen zu können das Glück hatte. Seit langer

Zeit sah man hier zum ersten Male wieder Priester im Messgewand. Lautlose Stille, überall sehr ernste Gesichter. Der Geistliche, der die heilige Messe las, war in diesem Kriege schon in französische Kriegsgefangenschaft gerathen. Nach seiner Entlassung hatte er eine Audienz beim Kaiser. In seiner Predigt erwähnte er, der Kaiser habe ihn mit den Worten entlassen: Grüßen Sie meine Kameraden dort oben im Felde. Sagen Sie ihnen, sie möchten auf Gott vertrauen. Dann wird er uns schon bald siegreich zurückkehren lassen.

\* Die Erkrankung des Generalobersten von Moltke. Aus Berlin telegraphirt man: Der Chef des Generalstabs des Feldheeres Generaloberst von Moltke, über dessen Erkrankung kürzlich berichtet wurde, bedarf zu seiner völligen Wiederherstellung eines Erholungsurlaubes. Der Kaiser stellte ihm zu diesem Zweck das Schloß in Homburg zur Verfügung. Generaloberst v. Moltke hat sich am 1. November dorthin begeben. Seine Vertretung verbleibt, wie bisher, in den Händen des Kriegsministers Generalleutnants Falkenhayn. — Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt, haben sich gestern Abend auch die Gemahlin und der in der Front verwundete Sohn des Chefs des Generalstabs v. Moltke nach Schloß Homburg begeben, wo sie als Gäste des Kaisers Aufenthalt nahmen.

\* Auszeichnung eines Postbeamten. Se. Majestät hat dem Post- und Telegraphen-Hilfskontrollor Adolf Frey in Anerkennung seines vor dem Feinde bekundeten ausgezeichneten Dienstes das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

\* Ein Appell an das Kinderherz. Der Krieg hat die Sorgen des Lebens in schier unermesslichem Grade vermehrt. Er trifft jeden Einzelnen von vielen Seiten und schafft Schmerzen aller Art in allen Abstufungen. Körper und Seele haben Prüfungen und Entbehrungen zu tragen, und man trägt sie mit einer Kraft, die wir uns nicht zugemuthet haben. Grausam, wie unsere Feinde, sind die Schläge des Schicksals, die, wie Nachzügler der Heere, die Reste unserer Lebenskräfte aufzehren. Aber in dem Maße, als sich die Heimsuchungen mehren, erstehen den Heimgesuchten Schützer und Schirmer. Gegen die unsichtbaren, aber umso fühlbareren Vorstöße des Kriegselends hat sich die große Heilsarmee der Barmherzigkeit in Bewegung gesetzt, fest entschlossen, den Händen des grausamen Feindes die Waffen zu entwenden. Und diese Armee hat bereits manchen Sieg errufen, aber nicht auf allen Linien. Das Kriegselend ist noch nicht bezwungen, es greift immer nach neuen Opfern und die Heilsarmee der Barmherzigkeit sieht sich nach neuen Verstärkungen um. Es kommt eine Zeit, in der das Kriegsglück jenen zu nahen beginnt, die mit ahnungsloser Seele das Leiden noch nicht gelernt haben, den Kindern. Ihnen steht der erste Schicksalschlag bevor, da es heißen wird, das beglückende Gefühl des Beschenktwerdens zu missen, wenn das Fest der Liebe allüberall seinen Einzug hält. Der Vater ist an der Landesmark oder im Feindesland. Bei Vielen hat der Ausmarsch ein Ziel gefunden, das durch ein Grabbegeh bezeichnet wird, und ein Kreuz aus Holzstücken oder den Theilen eines gebrochenen Gemehkes kündigt das Ende vom Leben eines namenlosen Helden. Am Weihnachtsabend wird in manchem Hause das Haupt der Familie fehlen und fehlen wird auch das Geschenk, das die milde Vaterhand unter den Weihnachtsbaum legt. Nun, dieser Vater soll ersetzt werden und das Weihnachtsgeschenk sollen andere Hände unter den Baum legen. Wo Kinder entbehren, dort sollen die Kinder helfen. Die Heilsarmee der Barmherzigkeit sucht in diesem Kampfe gegen das Kriegselend Verstärkungen und hat den Lanfsturm der Kinder aufgeboten. Ein edel denkendes, von menschlichen Leiden erschüttertes Frauenherz rührt die Trommel. Gräfin Klara Andrássy ruft die Kinder unter die Fahne der Barmherzigkeit. Ein in schlichten, herzbewegenden Tönen erklingender Aufruf ergeht von ihrer Hand an die Kinder der Besitzenden, sie mögen an die Kinder der Vaterlosen und Besizarmen denken. Sie verlangt nicht viel: kleine Thaten, kleine Opfer, durch die die Kinder zum Wohl des Landes sich freiwillig besteuern und eine Kinderwehr bilden zum Schutz ihrer Altersgenossen. Ein Spielzeug verlangt die edle Gräfin aus dem Ueberfluß des reichen Kindes für das arme, das vaterlose Kind. Das reiche Kind soll für den Trennungschmerz, den ihm die Hingabe eines liebgeordneten Spielzeugs bereitet, durch die Freude entschädigt werden, die die Beschenkten empfinden werden, wenn der freundliche Weihnachtsmann auch an ihren traurigen Klauen nicht vorbeigehen wird. „Betrachtet Eure Spielzeuge“ — so spricht die Gräfin zu den Kindern —, „Ihr werdet unter ihnen welche finden, die Euch weniger ans Herz gewachsen sind;

gebt sie jenen, deren fahles Leben zu erhalten unsere Pflicht ist. Sendet die Spenden entweder an meine Adresse: II., Margarethenquai 7, oder an den Frauenschutzverein „Urania“, IV., Servitenplatz 5. Kinder, ich erwarte Eure Geschenke. Gott wird Euch dafür segnen.“

\* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Der Schauspieler Joltán Szalóky-Robitsék, der zuletzt dem Verbanne des Szegeder Theaters angehörte und früher Sekretär der Schauspielschule des Landes-Schauspielvereins war, ist auf dem südlichen Kriegsschauplatz, wo er als Reservefähnrich kämpfte, gefallen. Er wurde auf feindlichem Boden bestattet. — Der Reserve-Lieutenant des 88. Infanterie-Regiments Martin Schwarz, Beamter der Standard N.-G. ungarischer Holzproduzenten, ist am südlichen Kriegsschauplatz in Erfüllung seiner patriotischen Pflicht gefallen. — Der Major des 69. Infanterie-Regiments, Kommandant des 3. Bataillons des 30. Landsturm-Infanterie-Regiments Béla v. Zulauski ist auf dem südlichen Kriegsschauplatz bei Actovac in den Kämpfen gegen die Montenegroer verwundet worden und den dort erlittenen Verletzungen am 27. Oktober im 45. Lebensjahre erlegen. Oberdirektor Andor Zulawski, Finanzsekretär Joseph Zulawski und Honvéd-Oberstleutnant Elemér Zulawski betrauern in dem Verbliebenen ihren Bruder. — Wie aus Laibach mitgetheilt wird, ist der Reservekapitel im bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment Nr. 3 Joseph Graf Auersperg auf dem südlichen Kriegsschauplatz durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt worden und am nächsten Tage gestorben. Da seine Identität mangels eines Erkennungszeichens nicht festgestellt werden konnte, wurde vor der Beerdigung ein Lichtbild der Leiche aufgenommen, mit dessen Hilfe erst nachträglich die Erkennung durch seine Angehörigen möglich wurde. Graf Auersperg stand im 24. Lebensjahre und hatte erst vor kurzer Zeit seine juristischen Studien beendet.

\* Der Ausschuß des Budapester Journalistenvereins hielt heute unter Vorsitz des Hofraths Max Márkus eine Sitzung, in welcher mit Genugthuung konstatiert wurde, daß die Mitarbeiter sämtlicher Blätter und Lokalcorrespondenzen 2 Prozent ihres Gehalts freiwillig zur Unterstützung der in das Feld gezogenen Kollegen und ihrer Angehörigen gewidmet haben. An Spenden für den Fonds sind neuestens eingelangt: von der Prinzessin Stephanie 1000 Kronen, vom Augusta-Fonds 1000 K., von Baron Béla Hatvan 500 K., vom Leopoldstädter Kasino 500 K., vom Syndikat der Budapester Tagesblätter 500 K., vom Erträgnisse des Festes „A háboru könnyo es mosolya“ 500 K. Präsident legt ein an den Chefredakteur Joseph Béki gerichtetes Schreiben des bulgarischen Generalkonjuls Pantche Dorem vor, in welchem dieser als gewesener Presschef und Redakteur und, um seine Ungarnfreundschaft zu bekunden, um seine Aufnahme in den Journalistenverein ersucht. Der Präsident hat den Generalkonjuls unter der Versicherung der Sympathien Ungarns für Bulgarien verständigt, daß der Verein es sich zur Ehre anrechnen werde, ihn unter seine Mitglieder aufzunehmen. Der Ausschuß beschloß mit einhelliger Begeisterung die Aufnahme des Generalkonjuls und verständigte ihn hieron telegraphisch. Dankend wurde zur Kenntniß genommen, daß der hauptstädtische Konzipist Dr. Stephan Abonyi anlässlich des Ablebens seines Vaters 50 K., die Ungarische Petroleumindustrie-N.-G. 100 K. für den Hilfsfonds des Vereins gespendet haben.

\* Krieg und Schönheit. In den „Münchener N. N.“ schreibt Hermine Hanel: Alle Schönheit, Anmuth und Lieblichkeit kommt sich so überflüssig vor in dieser schicksalschweren eisernen Zeit; scheu verborgen magt sie sich kaum ans Licht — denn wer mag sich ihrer noch erinnern, sie lieben und pflegen? Wer findet Sinn und Muße, sich an Frauengrazie und Kinderunschuld zu erfreuen, an der bunten Pracht der Herbstwälder, an einem herrlichen Kunstwerk, und wer versinkt in der Klangfülle und dem Rhythmus der Musik und der Poesie? Was nicht mit dem Weltkrieg in Zusammenhang steht, mit dem Ernst der Stunde, erscheint so wesenlos und wie mit Blindheit geschlagen, erblicken wir kaum mehr die Schönheit, die uns umgibt. Die überflüssige Schönheit! Ist sie uns wirklich ganz entbehrlieh oder bedürfen wir ihrer nicht gerade jetzt mehr denn je, als Gegengewicht und Ausgleich, um all das Schwere, Unbarmherzige, das uns niederzuzwingen droht, zu ertragen? Ist sie nicht vielmehr ein starker Bundesgenosse gegen den Feind der Sorge, des Verzagens und der Muthlosigkeit? Nicht die von Aeußerlichkeiten bestimmte eitle Schönheit wollen wir lieben, sondern

jene tief innerliche Wesensschönheit, deren Reiz so unwiderstehlich zwingend ist, daß sie sich zur gewaltigen Macht der Welt erhebt, der wir uns beugen, gleichwie, ob sie uns aus einem Menschenantlitz oder einem erhabenen Kunstwerk entgegenleuchtet oder uns in der Einsamkeit des Gebirges übermannt, am weiten Strand des Meeres! Ihr Frauen, seid schöner und lebenswürdiger denn je, die Männer brauchen die Erinnerung an eure Anmuth, wenn sie in heißer Schlacht kämpfen, um euch das Vaterland zu erhalten, euer Bild stählt ihren Muth und erhellt ihr Sterben! Je lieblicher euer Lächeln blüht, wenn ihr euch über Verwundete beugt, desto mehr werdet ihr Schmerzen lindern, und jene wahre innere Schönheit des Seelenabfels, der die Züge veredelt und die Hände formt, daß sie zart und milde werden, wird euch umschweben — die Geberde des Mitleids verjüngt und die tröstende Stimme klingt wie Musik! Und ihr Kinder, seid bezwingend schön in eurer Unschuld und ahnungslosen Heiterkeit, damit die Erwachsenen ihr Leid bei euch vergessen, ihr geliebten Sorgenbrecher! Erlösend hebt uns der Strahl der Ewigkeit, der wahre Schönheit des Menschen, der Kunst und der Natur erhellt, über die Sorge der Stunde empor und verleiht uns Harmonie und Frieden. In den muthigen Zügen aber der Millionen, die furchtlos dem Tod ins Antlitz blicken, in ihrer Begeisterung und Kraft liegt eine so ergreifend heldenhafte männliche Schönheit, der Rhythmus der Massen ist eine so hinreißende, gewaltige Melodie, daß wir im Schauer der Erkenntniß fühlen: „Die Schönheit besitzt ein großes, heiliges Recht in unserer ernsten, schweren Zeit!“

**\* Kriegs-Ehrendoktoren.** Die philosophische Fakultät der Bonner Universität hat Herrn Krupp von Bohlen-Halbach, ferner das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp Professor Kaufberger, den Konstrukteur der schweren Geschütze, in Anerkennung der großartigen Leistung der schweren Geschütze Krupp's, sowie den Präsidenten der Reichsbank v. Havenstein in Anerkennung der Fürsorge für die finanzielle Kriegsbereitschaft zu Ehrendoktoren ernannt.

**\* Die Chargenschule der akademischen Freiwilligen** beginnt Anfangs November in Budapest beim Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr. 32 in der Maria Theresia-Kaserne. Zweck der Ausbildung ist, daß jene derzeitigen und gewesenen Hochschüler, die momentan zur aktiven Dienstleistung nicht verpflichtet sind, zu hervorragenden Unteroffizieren ausgebildet werden, als welche sie zum Wohle des Vaterlandes wirken könnten. Die Details der Aufnahme können an den Hochschulen, sowie bei jedem Landwehr- und Heeres-Ergänzungsbezirkskommando eingesehen werden.

**\* Ein Lebenszeichen vom Minister Grafen Theodor Pejacsevič.** Der Minister für Kroatien Graf Theodor Pejacsevič, der mit seiner Familie vor dem Ausbruch des Krieges bekanntlich in Frankreich weilte und in französische Gefangenschaft gerieth, hat an seine Angehörigen dieser Tage ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die Uebersendung von viertausend Francs bittet. Das Geld wurde von einer Budapester Bank einem Genfer Finanzinstitut abgedenkt, das einen seiner Beamten damit betraute, die Summe mittels Automobils nach Vichy, dem Aufenthaltsort des Grafen Pejacsevič, zu bringen. Der Beamte hat das Geld dem Grafen persönlich übergeben. Für die Fahrt nach Vichy und für die Zustellung des Geldes berechnete die Bank 360 Francs.

**\* Verhaftung eines italienischen Lehrers in Frankreich.** Aus Zürich wird telegraphirt: Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge wurde der römische Schullehrer Giuseppe Amato, der von der sozialistischen Partei zur Untersuchung der Lage der italienischen Freiwilligen nach Frankreich gesandt worden war, in Montelimar verhaftet. Er kommt vor das Kriegsgesicht unter der Anklage, Freiwillige zur Desertion angestiftet zu haben.

**\* Todesfälle.** Post- und Telegraphen-Oberrath Dr. Ivan Kelle ist gestern im 53. Lebensjahre gestorben. Er war ursprünglich Journalist, war später erster Direktor des Budapester „Ungarischen Theaters“ und wirkte dann in gleicher Eigenschaft in Pozsony. Im Jahre 1901 ging er zur Post über und avancirte im Laufe der Jahre zum Postsekretär zum Oberrath. Zuletzt wirkte er als Direktor der Festpost. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags im Aereperer Friedhof statt. — Der bekannte Kunsthistoriker und Archäologe Dr. Peter Gerecse ist gestern im 58. Lebensjahre gestorben.

— In Linz ist am Sonntag der k. u. k. Feldmarschalllieutenant d. R. Victor Ubovarko de Kis-Jóka, Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse usw., plötzlich an Herzschlag im 63. Lebensjahre gestorben. — Herr Otto Weiß ist am 2. d. nach langem Leiden im 42. Lebensjahre gestorben.

**\* Philipp László — englischer Staatsbürger.** Der bekannte Maler Philipp László, der seit einer Reihe von Jahren ständig in London lebt und eine Engländerin zur Frau hat, ist englischer Staatsbürger geworden. In einem an einen hiesigen Verwandten gerichteten Schreiben erklärt der Künstler, dieser Schritt habe ihn große Seelenkämpfe gekostet, doch konnte er nicht anders handeln, da er fünf Söhne habe. Seine Zeugen, die erklären mußten, daß sie ihn seit fünf Jahren als Gentleman kennen, waren Lord Balfour, Lee, Lord Devonport und der Deputirte Guinefs. Der Brief ist übrigens vom 27. Juli datirt und damals war der Künstler schon seit drei Wochen englischer Staatsbürger.

**\* Weihnachtsfest der Waisen.** Gräfin Elemer Lönyay, Prinzessin Stephanie, hat sich an die Spitze einer menschenfreundlichen Aktion gestellt, die die weitestgehende Unterstützung verdient. Am 20. Dezember, dem Sonntag vor dem Weihnachtsabend, wird unter ihrem Protektorat im großen Redoutensaal eine Christbaumfeier veranstaltet, bei der tausend vaterlose Kinder beschenkt werden sollen; zu der Feier werden auch rekonvaleszente verwundete Soldaten eingeladen. An der Spitze des Arrangirungskomitees stehen Frau Dr. Stephan Barczay und Frau Alexander Lönyay.

**\* Personenverkehr der hauptstädtischen Brücken.** Die Absperrung der Kettenbrücke hat selbstverständlich eine Erhöhung des Personenverkehrs der übrigen Brücken zur Folge gehabt, doch entspricht die Zunahme keineswegs dem Verkehr der Kettenbrücke. Laut amtlichem Ausweis haben im Vorjahre vom Monat Februar bis Ende September 1.313.590 Fußgänger die Kettenbrücke passiert. Von diesem Verkehr hat heuer vom Monat März bis Ende August die Franz Josephbrücke 167.479, die Elisabethbrücke 213.431 und die Margarethenbrücke 243.000 Personen übernommen; über 620.000 Personen haben also die Elektrische, den Propeller und den Omnibus benützt. In besonders auffallender Weise zeigte sich die Abnahme des Fußverkehrs im ersten Monat nach Absperrung der Kettenbrücke. Im März dieses Jahres haben nämlich unsere drei Brücken insgesammt nur um 55.410 Personen mehr passiert als in demselben Monat des Vorjahres, in welchem der Personenverkehr der Kettenbrücke 210.546 Personen umfaßte. Die Fußgänger kehrten jedoch alsbald wieder zurück und der Personenverkehr der Brücken wies eine Zunahme von 170.000 Personen auf. Die Wirkung der Kriegszeit auf den Verkehr machte sich hier im Monat September bemerkbar. In diesem Monat haben um fast 75.000 Personen weniger die Brücken passiert als im September vorigen Jahres.

**\* Der Bukowinaer Landesausschuß hat an Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh nachstehendes Schreiben gerichtet:**

Er. Excellenz! E. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr haben in seinem an Ew. Excellenz gerichteten Handschreiben vom 25. Oktober tiefe Theilnahme und gnädige Fürsorge für die vom Kriege unmittelbar heimgejudten Länder allergnädigt zu bekunden geruht. Die hartgeprüfte Bevölkerung der Bukowina findet Trost und Aufrihtung in dem Gefühl, daß sie dem Herzen E. Majestät nahesteht, und schöpft aus den verheißungsvollen Worten E. Majestät die Hoffnung, daß es der allerhöchsten angeordneten Fürsorge der Regierung gelingen werde, die schweren Schäden zu heilen und das Land einer schönen Zukunft entgegenzuführen. Der Landesausschuß des Herzogthums Bukowina als berufener Vertreter der gesammten Bevölkerung bittet Ew. Excellenz, den allerunterthänigsten Dank des Landes an die Stufen des allerhöchsten Thrones gütigst unterbreiten zu wollen. Mit der Versicherung hingebungsvoller und unwandelbarer Treue, in welcher die Bukowina stets die Kraft, bereitwillig Gut und Blut für Kaiser und Vaterland zu opfern, gefunden hat und allzeit finden wird, genehmigen Ew. Excellenz den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung und Verehrung.

**\* Brände.** In dem Dorfe Zalapáka kam gestern ein Brand zum Ausbruch, der sich in Folge des herrschenden Sturmes so rasch verbreitete, daß innerhalb kurzer Zeit das halbe Dorf in Flammen stand. Mehr als fünfzig Häuser, große Getreidevorräthe und eine Menge Vieh fiel dem Brande zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Wie aus Győr telegraphirt wird, gerieth Sonntag Früh die Csanafer Dampfmühle in Brand, die mit Ausnahme der Magazine vollständig eingäschert wurde. Der Schaden beträgt mehr als 100.000 Kronen.

**\* Weihnachten der Soldaten.** Der Augusta-Fonds für rasche Hilfe hat im Hinblick darauf, daß die Feldpost keine Pakete an Einzelne befördert, die Intention des Publikums, das den auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Soldaten zu Weihnachten Liebesgaben zuwenden will, dadurch zu verwirklichen versucht, daß er — wie schon gemeldet — beim FML. Kirchner die Erlaubniß zur Beförderung der Augusta-Pakete im Wege des Kriegsfürsorgeamtes erwirkt hat, welches diese Sendungen an ihren Bestimmungsort gelangen lassen wird. Derartige Augusta-Pakete kosten drei Kronen und sind beim Augusta-Fonds für rasche Hilfe (Karlring 3) erhältlich.

**\* Die Cholera.** Nach den an das Ministerium des Innern eingelangten Meldungen sind am Montag in Doboz und Szanazug, (Komitat Bekés), Pelsác (Gömör und Kishont), Lofoncz (Nógrád), Alsófernezely (Szatmár), Garany und Laptomér (Zemplén), Kecskemet und Pécs je 1, in Bekés und Bekéscsaba (Bekés), Szécsény (Nógrád), Nyiregyháza (Szabolcs) je 2, in Bajsk (Bácsbodrog), Tisacsége (Hajdu), Nemeszujuk (Kolozs) und Debreczen je 3, in Budapest 6 und in Köröstarcsa (Bekés) 7 Cholerafälle konstatiert worden, 15 bei Militärpersonen, 27 bei der Civilbevölkerung.

**\* Verlustanzeige.** Frau Wenzel Brotschka geb. Anna Povaszjan hat ihr Dienstbotenbuch sammt den dazu gehörigen Zeugnissen gestern verloren. Abzugeben Rosengasse 74, I. Stock Thür 22.

**\* Gesunde lichte Wohnung** ist vor Allen das Wichtigste im Leben. Allen diesen Ansprüchen entsprechen die in dem Palais der Palatinus A.-G. auf der Pester Donauseite befindlichen Wohnungen.

**\* Lebensmüde.** Die 61jährige Witwe Jstak Rohana hat sich in ihrer Wohnung, Klausálplatz 15 erhängt. — Der 35jährige Landwirth Michael Fiaf hat sich vom zweiten Stockwerke des Hauses Telepigasse 17 in die Tiefe gestürzt. Er blieb auf der Stelle todt.

**Die Schönheit des Gesichtes** erreichen Millionen der Damen durch Földes Margit-Crème, Seife und Poudre. Diese Schönheitsmittel sind auf der ganzen Welt verbreitet.

**Wie wir erfahren,** hat der naturreine flüssige Thee-Extrakt „Thextra“ den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften unserer Armee unschätzbare Dienste geleistet. Letzthin haben außer der Heeresverwaltung auch viele große Städte ihre Aemter und Anstalten mit diesem fast unentbehrlichen Artikel versehen.

Offener Sprechsaal.\*

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**Sauerbrunn**

Özv. Weisz Adámné mint anya és az összes rokonság fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy imádott fia, illetve testvér, sógor és nagybátyjuk

**WEISZ OTTÓ**

1914. évi november hó 2-án hosszú szenvedés után 42 éves korában jobblétre szenderült.  
A drága halott földi maradványait f. hó 4-én, szerdán, d. u. 3 órakor fogjuk a budai farkasréti ízr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1914. november 2.  
Emlékét örök szeretettel fogjuk megőrizni.

Die Direktion und das Beamtenkorps der **Standard A.-G.** ungarischer Holzproduzenten gibt schmerzzerfüllt Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

**MÁRTON SCHWARZ**  
Reserve-Lieutenant des 38. Infant.-Regim.  
welcher am südlichen Kriegsschauplatze in Erfüllung seiner patriotischen Pflicht gefallen ist.  
Unsere Gesellschaft betrauert in dem Dahingeschiedenen einen pflichteifrigen Beamten, seine Kollegen einen aufrichtigen Freund.

Budapest, am 3. November 1914.  
**Ehre seinem Andenken!**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Stimme aus dem Publikum.

(Sammelbüchsen an den Straßenbahnwagen.)

Geehrte Redaktion!  
Ich erlaube mir hiemit, eine Anregung zu geben, deren Ausführung sich gar keine Schwierigkeiten entgegenstellen und welche geeignet ist, sowohl dem Verein vom Roten Kreuz als auch dem Fonds für die Familien der Reservisten und Hinterbliebenen bedeutende Beträge zuzuführen. Meine Idee ist die folgende: Es soll in allen Wagen der elektrischen Straßenbahnen, Omnibusse und der Untergrundbahn als auch der in Budapest einmündenden Vizinalbahnen, sowohl an der vorderen als auch an der rückwärtigen Thüre je eine Sammelbüchse angebracht werden. Die eine fürs Rote Kreuz, die andere für die Familien etc.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese das ganze Stadtgebiet von zeitlich Früh bis in die Nacht durchwandernden Sammler die meisten Reisenden dazu veranlassen wird, je nach Laune und Veranlagung einige Heller in die Büchsen zu werfen. Behördlich bestellte und entsprechend legitimierte Organe könnten zu jeder Tageszeit auch während der Fahrt die Entleerung der Büchsen vornehmen. Eine Veröffentlichung der täglichen Resultate in den Zeitungen würde gewiß auch aneisend wirken.

Hochachtungsvoll  
Budapest, 3. November 1914.  
Dr. Alexander Erős,  
I. u. I. Hofbaumeister.

### Der Kapitalist.

#### Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

##### Die Krieganleihe.

Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Krieganleihe sind sowohl in Ungarn, als auch in Oesterreich im Zuge, und werden bereits seit geraumer Zeit Verhandlungen mit den Vertretern der großen Banken geführt. Ueber die Bedingungen der Anleihe läßt sich selbstverständlich heute noch keine nähere Mittheilung machen, doch kann angenommen werden, daß schon im Laufe der nächsten Tage eine amtliche Zerlautbarung erfolgen wird.

##### Oesterreichisch-ungarische Bank.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, hat das Wechselportefeuille der Oesterreichisch-ungarischen Bank am Ultimo Oktober eine Abnahme von 130 Millionen Kronen erfahren, während es im Vorjahre Ultimo Oktober um 216 Millionen zugenommen hatte.

##### Festsetzung der Valutenkurse.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Oesterreichisch-ungarische Bank wird, um dem Publikum eine Orientierung über die Valutenkurse zu geben, jeden Abend Valuten- und Devisenkurse auf Grund der Berliner Kurse publiziren und hat damit schon heute begonnen: Amsterdam 232 (Geld), 233 (Waare), Budapest 95.50, 96.50, deutsche Bankplätze 124.25, 125.25, italienische Bankplätze 106, 107, Kopenhagen 147, 149, schweizerische Bankplätze 108.50, 109.50, Marknoten 124.25, 125.25, Rubelnoten 259, 261, Zwanzig-Francsstücke 22.50, 23, Zwanzig-Markstücke 26.50, 27.25, Sovereigns 27.50, 28.50.

##### Amtliche Notirung der Mahlgerste.

Der Vörsenrath hat in einer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Jacques v. Simon heute abgehaltenen Plenarsitzung angeordnet, daß von nun an auch die Preise der für Mahlzwecke gebrauchten Gerste amtlich notirt werden. Diese Verfügung wurde notwendig, weil mit der Gestaltung der Marktverhältnisse die Weizenmühlen auch Gerste zu Mahlzwecken kaufen.

##### Besserung der Arbeitsverhältnisse in Deutschland.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die Statistik der Arbeiterkrankenkassen ergibt in ganz Deutschland eine stetige Zunahme der Arbeit. In Groß-Berlin hat die Zahl der Arbeiter bereits wieder eine Million überschritten; namentlich in dem Metall- und Transportgewerbe, im Verkehrs- und Genussmittelgewerbe, sowie in der Papier- und Lederindustrie zeigt sich eine lebhaftere Zunahme. Die Zahl der Arbeitslosen hat überall beträchtlich abgenommen. Die Statistik der Krankenkassen ist für diese Beurtheilung maßgebend, da jeder Arbeiter verpflichtet ist, sich gegen Krankheit zu versichern.

Aus Frankfurt wird berichtet: Eines der größten deutschen Montanwerke, das Hüttenwerk D. Wendel im Saarrevier, das in Folge des Krieges still gelegt war, hat seinen Betrieb wieder aufgenommen.

### Holländische Anleihe.

Aus Rotterdam wird uns telegraphirt: Die holländische Regierung wird Mitte November eine Regierungsvorlage über eine Anleihe von 250 Millionen Gulden einbringen.

### Die Zolleinnahmen Frankreichs.

Paris, 3. November. Die Zolleinnahmen im Monat Oktober weisen eine Verminderung von 6.782,402 Francs gegen Oktober 1913 und um 6.912,352 Francs gegen den Voranschlag aus. Seit 1. Januar 1914 sind die Ergebnisse um 16.339,371 Francs gegen das Vorjahr und um 17.356,343 Francs gegen den Voranschlag zurückgeblieben.

### Die Patente in Frankreich und England.

Aus Wien wird berichtet: Nach einer heute veröffentlichten Verordnung des Finanzministeriums über Ausnahmen vom Zahlungsverbot gegen Frankreich und England werden Zahlungen, die zur Verlängerung oder Aufrechterhaltung von Patenten, von Muster- oder Markenrechten in Großbritannien und Irland, sowie den britischen Kolonien und Besitzungen, ferner in Frankreich und dessen Kolonien notwendig sind, bis auf Weiteres zugelassen.

### Gesicherte Beförderung von Baumwollsendungen.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die „Vossische Zeitung“ meldet: Die hiesige amerikanische Botschaft theilte einem unserer Mitarbeiter mit, daß nicht nur die Ausfuhr deutscher Chemikalien und Farbstoffe nach Amerika, sondern auch die Einfuhr amerikanischer Baumwolle nach Europa, und zwar auf unter amerikanischer Flagge fahrenden Schiffen, in die Wege geleitet ist. Die amerikanische Regierung erhielt von der englischen Regierung die Zusicherung, daß der Ladung mit Baumwolle beladener amerikanischer Schiffe in deutschen Häfen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Die deutsche Regierung gab ihrerseits durch die hiesige amerikanische Botschaft der Regierung der Vereinigten Staaten die Zusicherung, daß sie nach russischen Häfen bestimmte amerikanische Baumwollschiffe nicht vom Erreichen des Bestimmungsortes abhalten wird.

### Das Ausfuhrverbot Hollands.

Laut den Berichten der Haager f. u. l. Gesandtschaft hat die Regierung der Niederlande das folgende, auch die Landwirtschaft interessirende Ausfuhrverbot erlassen: Für Pferde, mit Ausnahme der Füllen, Getreide, Mehl, Heu, Stroh, Gemüse, Leder, Zucker, Hirse, Gerstenmehl, Getreideabfälle, Erzeugnisse von Hafer, Weizen, Roggen, Hirse, Mais, für Zuckerrüben, Hanf, Rüben- und Delfamen (mit Ausnahme von Kummel, Senf und Mohn), Mehl- und Reisabfälle, Mehl aus Hülsenfrüchten, Hanfstüchen und Mehl, Nepsstüchen und Mehl, Erdnüsse, Haselnußstüchen und Mehl, allerlei Kraftstüchen, Mehle und Abfälle, von der Zucker-, Bier- und Spirituszerzeugung zurückbleibende Abfälle und Fleischmehl.

Budapest, 3. November.

\* (Berliner Börse.) Aus Berlin wird gemeldet: Erwartungsvoll sehen die Börsenkreise den weiteren Ereignissen entgegen und die herrschende Spannung ließ es heute nirgends zum Heraustreten der Unternehmungslust kommen. In Krieganleihe sollen zum gestrigen Kurs von Bureau zu Bureau geringere Abschlüsse erfolgt sein. Ferner zeigt sich angeblich vereinzelt Nachfrage nach Aktien gewisser Waffenfabriken. Auch in ausländischen Banknoten war der Verkehr recht beschränkt.

\* (Schlachthöfe unter Quarantaine.) Aus Chicago wird gemeldet: Die Regierung hat die Union Stock Yards, die Schlachthöfe von Chicago, worin sich das größte Fleischhandelpackergeschäft der Welt abwickelt, unter Quarantaine gestellt.

\* (Ein Protest der amerikanischen Kupferproduzenten.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Vertreter der Kupferproduzenten richteten erneuert einen Protest an den Staatssekretär Bryan, in dem sie sicheres Geleite für amerikanische und andere Schiffe verlangen, die Kupfer nach neutralen Ländern dorn an Bord haben. Wenn dieser Schutz ihnen nicht zugesichert würde, würden sie die weitere Ausfuhr von Kupfer nach neutralen Ländern einstellen. Dies wäre ein schwerer Schlag für den amerikanischen Handel und würde zur Einstellung der Kupfererzeugung im Westen führen.

\* (Die Kompetenz der Buchauszüge.) Der Kaufmännische Landesverein hat an den Minister-

präsidenten, an den Handels- und Justizminister eine Eingabe gerichtet, in welcher bezüglich der Forderungen, welche vor dem 1. Januar 1915 entstanden sind, um die Verlängerung der Kompetenz der Buchauszüge angefordert wird. Diese Eingabe war notwendig, weil am 1. Januar 1915 die neue Civil-Prozessordnung ins Leben tritt und damit die Kompetenz der Buchauszüge aufhört, die Forderungen der Kaufleute in Folge des Moratoriums jedoch bis zum Inleben treten des neuen Gesetzes nicht geltend gemacht werden können. In der Eingabe wird auf eine in den jüngsten Tagen erlassene Verfügung der österreichischen Regierung hingewiesen.

\* (Die Ungarische Effekten- und Industriebank) hält am 12. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht über die durchgeführte Kapitalherabsetzung; Bericht über das mit der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. getroffene Uebereinkommen hinsichtlich der Verwerthung eines Theiles des Vermögens der Effektenbank; Beschlusfassung über den Weiterbestand der Gesellschaft und die Abstempelung des Aktienkapitals von 7 1/2 auf 2 1/2 Millionen; Abänderung der Gesellschaftsfirmen. Die Bilanz per 1913 weist einen Verlust von 5.004,344 Kronen aus.

\* (Förderung der ungarischen Industrie.) Der Landes-Industrieverein richtet auch in diesem Jahre an das ungarische Publikum einen in begeisterten Worten gehaltenen Aufruf, gelegentlich der Anschaffung von Weihnachtsgeschenken der ungarischen Industrie zu gedenken und nur vaterländische Erzeugnisse zu berücksichtigen. Niemand noch war es notwendiger als jetzt, daß die vaterländische Industrie von allen Schichten der Gesellschaft kräftig gefördert werden. Der Aufruf gibt zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß das ungarische Publikum in diesem großen Jahre der ungarischen Nation ein nationales Weihnachtsfest werde veranstalten.

\* (Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Ultimoausweis per Oktober der Deutschen Reichsbank zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Metallvorrath 1.890.344.000 (+ 32.171.000) darunter Goldbarren 1.858.314.000 (+ 30.229.000), Reichskassenscheine 869.830.000 + (128.252.000), andere Banknoten 10.583.000 (- 14.953.000), Portefeuille 2.773.543.000 (- 155.136.000), Lombardforderungen 35.592.000 (+ 8.888.000), Werthpapiere 38.430.000 (- 43.828.000), sonstige Aktiven 224.376.000 (+ 6.207.000). Passiva: Grundkapital 180.000.000 (unverändert), Reservefonds 74.479.000 (unverändert), Banknotenumlauf 4.170.787.000 (+ 202.834.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 1.305.495.000 (- 249.563.000), sonstige Passiven 111.937.000 (+ 8.330.000).

\* (Behobene Verkehrsstaung.) Laut Mittheilung der Direktion der Kassa-Öberberger Bahn werden Kohlensendungen in der Station Oberberg, da die Verkehrsstaung behoben ist, dort wieder aufgenommen und befördert.

\* (Unterstützung für verarmte Budapester Handwerksmeister.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer schreibt den Konkurs aus auf die aus den Zinsen der Moriz Bernfeld'schen Stiftung an verarmte Budapester Handwerksmeister ohne Unterschied der Konfession oder Nationalität zu verleihenden Unterstühtungen. Die die Unterstühtungsbedürftigkeit nachweisenden Daten enthaltenen und mit dem Zeugniß der Behörde oder der Gewerbekorporation über den Gewerbebetrieb, die Mittellosigkeit, das Alter, die Personal- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers und eventuell auch mit ärztlichen Zeugnissen belegten Gesuche sind bis 20. November l. J. bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer (V., Szemere-u. 6) einzureichen.

\* (Vom Getreidemarkt.) Auch heute sind fortgesetzte Preissteigerungen zu verzeichnen. Das Offert ist in sämtlichen Artikeln knapp und da Bedarf besteht, müssen die erhöhten Forderungen berücksichtigt werden. Lebhaft gefragt ist Gerste, welche intensiv aufwärtsstrebt. Für gute kräftige Sorten wurde bis 13 K. 50 H. Kasse, Parität hier, bezahlt. Merkantilforten notiren in der Preislage von 13 K. Auch Roggen ist stärker avancirt und erreichte bis 16 K. 50 H. Amtlich wird über den heutigen Verkehr gemeldet:

Bei um 10-15 H. höheren Preisen wurden 5000 Meterzentner Weizen umgesetzt. Roggen und Gerste sind um 20 H., Mais um 5 H. höher. Hafer blieb unverändert still.

Verkauft wurden:  
Weizen: Theiß: 500 Mtr. 75 zu 20.98, 300 Mtr. 74 zu 20.80. — Weissenburger: 200 Mtr. 74 zu 20.45. — Bester Boden: 200 Mtr. 76 zu 20.90, 270 Mtr. 75-5 und 150 Mtr. 75-5 zu 20.80, 150 Mtr. 74 zu 20.65. — Oberländer: 100 Mtr. 77-5 zu 21.05. — Bácskaer: 1900 Mtr. 75-8 zu

20.40 (belegt), 500 Mztr. 75.8 zu 20.85, 800 Mztr. 75 zu 20.75.

Roggen: 300 Mztr. zu 16.50, 190 Mztr. zu 16.25.

Gerste: 250 Mztr. zu 13.—, 1000 Mztr. zu 13.—, 200 Mztr. zu 13.—, 600 Mztr. zu 13.—, 2700 Mztr. zu 13.—, 200 Mztr. zu 12.85.

Hafer: 200 Mztr. zu 11.30, 100 Mztr. zu 10.90, dumpfig.

Weizenzufuhr vom 1. bis 2. November 14,006 Meterzentner.

(1860er Staatslose.) Bei der gestern vorgenommenen Prämienziehung fiel der Haupttreffer mit 600,000 K. auf S. 2935 Nr. 12, der zweite Treffer mit 100,000 K. auf S. 1564 Nr. 15, der dritte Treffer mit 50,000 K. auf S. 1807 Nr. 19; je 20,000 K. gewonnen: S. 8414 Nr. 18 und S. 12495 Nr. 7; je 10,000 K. gewonnen: S. 1923 Nr. 16, S. 3043 Nr. 10, S. 3310 Nr. 2, S. 3433 Nr. 20, S. 5241 Nr. 11, S. 8927 Nr. 14, S. 9261 Nr. 5, S. 10441 Nr. 19, S. 10596 Nr. 3, S. 11003 Nr. 1, S. 13336 Nr. 13, S. 13605 Nr. 9, S. 16438 Nr. 13, S. 17524 Nr. 11 und S. 18976 Nr. 7; je 2000 K. gewonnen: S. 92 Nr. 10, S. 655 Nr. 4, S. 1513 Nr. 19, S. 3270 Nr. 5, S. 3980 Nr. 10, S. 4056 Nr. 3, S. 4244 Nr. 8, S. 4710 Nr. 14, S. 5169 Nr. 10, S. 5318 Nr. 5, S. 7276 Nr. 18, S. 7707 Nr. 1, S. 7747 Nr. 1 und Nr. 19, S. 7985 Nr. 6, S. 9243 Nr. 17, S. 9520 Nr. 19, S. 9742 Nr. 11, S. 10902 Nr. 3 und Nr. 18, S. 10924 Nr. 16, S. 11434 Nr. 4, S. 11495 Nr. 10, S. 12388 Nr. 8, S. 12457 Nr. 19, S. 15439 Nr. 7, S. 17192 Nr. 20, S. 17928 Nr. 18, S. 18291 Nr. 16 und S. 18721 Nr. 3. Auf alle übrigen in den verlossten Serien enthaltenen 7750 Lose fällt der kleinste Treffer von je 1200 K.

(Italienische Rote Kreuzlose.) Aus Rom wird telegraphisch: Bei der gestern vorgenommenen Ziehung der italienischen Roten Kreuzlose fiel der Haupttreffer mit 30,000 Lire auf Serie 3365 Nr. 47. Je 1000 Lire gewonnen Serie 1043 Nr. 16 und Serie 7000 Nr. 8.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Gierbörse.) Bácskai, original 169 K.; Theisthalwaare, original 160 K. bis 162 K.; Kalkfeier 144 K. bis 152 K.; Korbwaare (8 bis 8 1/2 Stück 1 Krone) umgerechnet 169 K. 40 H. bis 180 K. — Tendenz: fest. — Bitterung: kühl. — Bemerkungen: Wien ruhig.

Wiener Fruchtbörsen vom 3. November. (Privat-Telegramm.) Das Geschäft blieb mangels Unternehmungslust auch heute leblos; bei den sporadischen Abschlüssen wurden unveränderte Preise bewilligt. Mais sprach sich fester aus und wurde um 5 H. theurer bezahlt.

Berlin, 3. November. (Getreidebörsen.) Das Geschäft war allgemein lustlos. Weizen loco, M. 261 bis 264 (= R. 15.40 bis 15.58), Roggen loco, Markt 222 (= Kronen 13.10), Hafer fein, loco, Markt 229 bis 234 (= Kronen 13.51 bis 13.81), Hafer mittel, loco, Markt 225 bis 228 (= R. 13.28—13.45) Mais notizlos. Weizenmehl loco, Markt 33 bis 39.50 (= R. 18.88 bis 23.31), Roggenmehl loco, M. 29.60—31.70 (= R. 17.47 bis 18.70).

Breslau, 3. November. (Getreidebörsen.) Weizen loco M. 25.30 (= R. 14.93), Roggen loco M. 21.50 (= Kronen 12.69), Hafer loco M. 21.20 (= R. 12.51), Weizenmehl loco M. 36.— (= R. 21.24).

London, 3. November. (Fondsbörse.) Silber 223/16, Privatdiskont 3 1/16 %.

London, 3. November. (Baltic.) Weizen weniger Angebot, Mais schwächer.

London, 3. November. Terpentinöl loco 31 1/2 Sh., per November 31 1/4 Sh., per Dezember 32 1/2 Sh., Leinöl loco 20 3/4 Sh., per November 21 1/4 Sh., per Dezember 22 1/4 Sh.

Hull, 3. November. Leinöl loco 19 1/2 Sh., per November 20 Sh., per Dezember 21 Sh.

Glasgow, 3. November. (Eisenmarkt.) Roheisen per Raffe 49 Sh. 1 1/2 P., per einen Monat 49 Sh. 4 1/2 P.

London, 3. November. (Metall.) Standard Kupfer prompt 50 1/4 Sh., per drei Monate 51 Sh., Zinn loco 139 Sh., per drei Monate 133 1/4 Sh., Blei, auswärtige Sorten 18 Sh., per November 17 1/2 Sh., Zinn loco 23 3/4—24 1/4 Sh.

Newyork, 3. November. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 487.—, Wechsel auf Paris 513.50, Wechsel auf Paris 60 Tage 513.50, Wechsel auf Berlin 88 1/2, Wechsel auf Berlin auf 60 Tag Sicht 89, Silber 48 1/4.

Liverpool, 3. November. (Baumwollmarkt.) Amerikaner loco, Middling Foully good und ordinary 10 Punkte höher. Loco Middling 4.25, ägyptische per Januar 6.95.

Newyork, 3. November. (Baumwolle.) Zufuhren 44,000 Ballen, Export nach England 18,000 Ballen. — Baumwollöl per Dezember 5.07, Prime 5.—.

Neworleans, 3. November. Baumwolle loco 7 1/16.

Newyork, 3. November. Kaffeeporath 1172 Ballen.

Newyork, 3. November. Schmalz Steam loco C. 11.37.

Chicago, 3. November. Hafer per Mai C. 53 1/8 (= R. 5.25).

Newyork, 3. November. Mehl loco, Minneapolis 5.55, Hafer loco C. 53.50 (= R. 5.27), Roggen C. 105.50

(= R. 9.76), Winterweizen C. 122.50 (= R. 11.34), Frühjahrweizen C. 125.50 (= R. 11.62), Mais loco, C. 84.— (= R. 8.32).

Chicago, 3. November. Schweine, leichte 7.10—7.55, schwere 7.05—7.60. Schweinezufuhren nach Chicago 98,000 Stück, nach dem Westen 38,000 Stück.

Rio de Janeiro, 3. November. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 13 1/16.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. November Abends 6 Uhr bis 2. November Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Mehl, and sub-columns for 'Eingefommen' and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Totale).

Ziehmärkte.

Budapest, 3. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 496 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 540 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1466 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2202 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2481 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 21 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 70 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 60 H., Auschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 74 H. bis 1 R. 78 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 64 H. bis 1 R. 76 H., leichte bis 220 Kilogr. von 1 R. 60 H. bis 1 R. 68 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge inländische, von 1 R. 8 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, schwere Waare bei erhöhten Preisen fest.

Röbánya, 3. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherrhändlerhalle in Röbánya. Vorrath am 1. November blieben 28,365 Stück. Am 2. November wurden aufgetrieben 714, abgetrieben 848 Stück, demnach verblieb am 3. November ein Stand von 28,231 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (4% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 70 H., mittlere von 1 R. 70 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 70 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Tendenz: angenehm.

Wiener Vorsteherrhändlermarkt vom 3. November. Zum heutigen Markte waren 19,992 Stück angemeldet und hiervon 5554 Jungschweine und 9699 Fetteschweine, zusammen 15,253 Stück aufgetrieben. Die Tendenz war für Fetteschweine trotz des wesentlich größeren Auftriebs wieder fest, so daß sich die Preise der guten Sorten fest behaupten konnten und nur leichtere Sorten um 2 bis 4 H. billiger waren. Jungschweine waren in kleinerer Anzahl aufgetrieben, konnten jedoch trotzdem nur die vorwöchigen Preise erreichen, in manchen Fällen war sogar nur gegen einen Preisnachlaß von 2 bis 4 H. anzufommen. Der Geschäftsgang war für Fetteschweine ziemlich lebhaft, für Jungschweine schleppend. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 R. 50 H. bis 1 R. 54 H., ausnahmsweise 1 R. 55 H., mittelschwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 48 H., alte von 1 R. 40 H. bis 1 R. 48 H., leichte von 1 R. 28 H. bis 1 R. 36 H., Jungschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 28 H., ausnahmsweise 1 R. 32 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 3. November 1914, 8 Uhr Morgens. In Mittel- und Südeuropa und auf der skandinavischen Halbinsel herrschte bei schwachen Winden zumeist bewölkt Wetter. Geringe Niederschläge gab es in Deutschland und in Skandinavien. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich verändert. — In Ungarn war das Wetter zumeist heiter, trocken und tagsüber milde. Das Maximum der Temperatur von +19 Gr. C. war in Orfvenica, das Minimum von —2 Gr. C. in Kolozsvar. — Prognose: Es ist eine wesentliche Veränderung des Wetters nicht vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +15 Gr. C., das Minimum hingegen +6 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum, and water level data for various locations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; Gr. Temperatur nach Celsius, \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Cholera prevention using TEE statt TRINKWASSER and Thextra. Text includes: 'Zum Schutze gegen CHOLERA empfiehlt sich der Genuss von TEE statt TRINKWASSER. wenn letzteres nicht absolut keimfrei ist. Den besten und billigsten Tee erhält man aus „Thextra“ dem naturreinen, flüssigen Tee-Extrakt, der in der Armee eingeführt und bewährten Kriegs-Konserven. Für Massenverpflegung, Spitäler, Fabriken und Familien besonders zu empfehlen. Amtlich geprüft und gesetzl. geschützt. Thextrawerke Kronstadt-Brassó. In Budapest zu haben bei: Kartschmaroff Arnold, VII., Rákóczi-ut 50, Kaszap Dezsó, VII., Erzsébetkörút 19, Lányi Drogerie, IV., Koronaherczeg-utca 10, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 10, Párisi Nagy Áruház, VI., Andrassy-ut 39, Pintér Gyula, IV., Kecskeméti-utca 15, Szimon István, V., Fűrőd-utca 2, Vogel Gyula, VI., Andrassy-ut 29. Auskunft ertheilt unser Vertreter: Hajdu Mihály, Budapest, I., Fehérvári-ut 18.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“**  
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

### I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

### II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. • Volgy, Margarethenring 3, Trafik.

### IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. • Moritz Szántó Trafik, Kecksméteggasse 14. • Frau Josef Tusák, Pariserergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körut 17.

### V. Bezirk

Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 6. • Wilh. Weil Trafik, Dorobegasse 13. • Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-tér 1.

### VI. Bezirk

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarahla Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. St. Dobszay, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 85 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 80. Jenny Woltitz, Trafik Szondyrg. 17. Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Frau Sándor Agay, Trafik, Királyutca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

### VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. • Frau Johann Nagy, István-ut 86. • Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. • Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 84. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. • Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut 88. Margit Deckner, Thököly-ut 8. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut 4.

### VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum-umr. 18. • Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut 57. • Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnar, Trafik József-körut 10. Frau mre Kálmán, Trafik, József-körut 58.

### IX. Bezirk

Frau A. Görlich, Trafik, Üllő-ut 53/a.

### X. Bezirk

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest.

Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpadstrasse 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

## Kauf u. Verkauf

**Ferngläser.**  
Prismen, Zeiss, Götz u. in großer Auswahl bei Radó, optische Artikel, Photographie-Apparate und Waflengeschäft, Egetem-tér 5. 47711

**Kaufe**  
Lohe bestens. Anträge an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7 (47298). 45770

**Használt pálinkás hordókat** 700, 400, 200 literes nagyságban bármely mennyiségben azonnali vételre keresünk. Ajánlatokat „Szesz 995“ alatt továbbít a kiadóhivatal. 48995

**Kajtvagen.**  
Einspänner, im Monatsabonnement gefucht. Klein és Bäumel, Rinditenfabrik, Also erdő-sor 2. 43152

**Manufakturrpapier.**  
Zeitungsmanufakturrpapier ist um 8 Kronen per Meter zentner, bei größerer Abnahme a K. 6.50 und nur ab Magazin zu haben Näheres in der Exp. 15923

## Miethung u. Vermietung

**Per sofort**  
oder per November große Gewölbefloktitäten, ferner einige Wohnungen wegen des Krieges billig zu vermieten. VI., Lázár-utca 13. 61766

**Geschäftslokal.**  
Leopoldring Nr. 30. sofort zu vermieten auf längere, auch kürzere Zeit. Näheres bei Joffe, Rákóczi-ut 40. 15923

**Régi szatócsüzlet-helyiség.**  
Wesselényi-utca 21. sz. házban két utcára nyíló üzlethelyiség jutányosan azonnal kiadó. Bővebbet a házmesternél vagy telefon 96-59. 61905

## Ceppiche

**Perfertceppiche.**  
allerfeinste Salons, Speise- und kleinere Stühle im Einkaufspreis verkaufbar bei Staudl, Előbehbring 13, I. 15902

## Luster

**Luster**  
flaumend billig. Gdte Lungstrampfen 75 Heller. Auerecke 50 Heller. Siederungsstößeln, Lusterreparaturen und Iteberfuchlungen billig. Róza-utca 109, neben Podmaniczky-utca. Karte genügt. 61823

## Lusterlager.

ganzlicher Ausverkauf, billigste Preise. Dohány-utca 3. 61581

## Bekleidung

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider zu faubelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körut 13, I. Stod (kein Gassenlokal). 47716

## 16 Heller

Monogrammschilderei. Weisnhäherci, Ausbessererei übernimmt Gruber, VII., Csengery-utca 12. 61428

**Ügyes,**  
izléses kalapdiszítőnó olcsó árért diszitéseket és átalakításokat vállal. Eszleg házakhoz is megy. Czím L. S., Izabella-utca 62-64, I. em. 13. 61601

**Von**  
Herrschaften abgelegte jederartige Herrenkleider, Winterrode, Stadt- und Feldpelze in reicher Auswahl. Pollacek és Tsa., Budapest, Anker-köz 1, Regszanin, Treppenhaus. 61918

## Geld

**Verkaufsettel**  
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverje. Zahl höherer Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 47715

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, alle Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufsettel ihren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körut 21. 47906

**Pénzelölöggel**  
is beraktározunk butort, zongorát, varrógébet, árukat legintányosabban. Általános beraktározás, Király-utca 88, bejárát Vörösmariy-utczából. 61030

**Geld**  
für Verkaufsettel, Juwelen, Brillanten, Edelsteine, Gold, Silber kaufe zu den höchsten Preisen. VI., Eötvös-utca 46, I. 7. Bon 10-4 Uhr. Treppenhausingang. 45771

## Lebensmittel

**ארזה כשר**  
geischädete hochprima Gänse, Hgr. 1.60. Weichst kommt schon nachgehoben. Franchises Fleisch Hgr 1.50, halbes Kilogramm wird auch ausgefolgt. Liszauer Kálmán, VII., Kisdiófa-u. 9. Telephon 68-87. 61903

## Christlaffe

Marillenmarmelade, Schleuderhönig, goldwein 8.50, Tafelapfel, Kaiserbirnen 2 Kronen 5 Kilogramm-Sendung. Künstler, Kiskunhalas. 40228

## Möblierte Zimmer

**Möbliertes**  
Gassenzimmer, Zentnerig, elegant möbliert, separater Eingang, Telephon in der Wohnung, Gas, Elektrisch, Lift, Váci-ut 4, IV. em. 3, an 1 oder 2 Herren, eventuell mit Verpflegung, bei feiner Familie sofort zu vermieten. 61922

## Hotel Berlin.

Nébahgasse 10, Monatszimmer mit Dampfheizung, Lift für Familie 60 Kronen aufwärts. 61924

## Realitäten

**Modernes Zinshaus**  
im IV., V. oder VI. Bezirk, das 10% trägt, wird zum Verkauf gefucht. Wert bis 300.000 Kr. Baar bis 150.000 Kr. Gewinne Offerte mit Belegen und Berechnungen nur vom Eigentümer erbeten an Advokat Dr. Guido Grünlich, Előbehbring (Siebenbürgen). 61806

**Schöne Gassenzimmer,**  
Städtig, im VII. Bezirk, befestigt, mit Ertrag von über 30.000 Kronen, ist mit 150.000 Kronen um den billigen Preis von 300.000 Kronen bringend zu verkaufen. Näheres bei Braun, Neufelsgasse 45, auch brieflich. 48165

## Sarokház

Erzsebet-körut közelében olcsón eladó. Bővebbet Müller Lajos, Népszínház-utca 40. 15919

## Ház

VIII. kerületben, ipari céllakra nagyon alkalmas, eladó vagy béreadó. Bővebbet Müller Lajos, Népszínház-utca 40. 15918

## Möbel

**Möbelausverkauf**  
wegen Einrückung Mahagoni-Schlafzimmer 270, Palisander-Speisezimmer 360, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerygasse 23. 47717

**Stahlrohrmatratzen**  
mit Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Weisfingerverzierungen und Drahtmatratze 32.- Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billig Propähtas Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 61917

**Möbelfredit**  
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kassapreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 61883

**Hälöszobák,**  
ebédiók készletem felosztása miatt olcsón eladnak. Reich Mór, Garay-utca 4. 61914

## Dienst u. Arbeit

**Urasági házakban**  
levő középkorú szakácsnő állást keres. Dohány-utca 66, I. 7. 61925

**Religiöses**  
Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie. II., Fő-utca 55, földszint 1. 48174

**Ein deutsches**  
Mädchen für Hausarbeit und zu Kindererziehung geeignet, wird sofort aufgenommen. Szemerere Mihály, Rákosliget. 61870

**Mögélhetése gondmentes**  
lesz bärkinek, ha hasznos háztartási czikkeket otthon készíteni képes. Szakértelem nélkül megtanulja gyáros válogatott receptjeiből. 4 koronáért megküldi Nagy, Tölgyfa-utca 8. 61908

**Alleinstehende**  
Dame sucht kinderloses Ehepaar für Räumten gegen freie Wohnung. Nestfanten wollen sich Donnerstag von 10 bis 2 Uhr melden unter V., Sziget-u. 25, III. 6. 61911

**Perfekte**  
Wiener Köchin mit Jahreszeugnissen aus ersten aristokratischen Häusern, bittet um Stelle. C. Sch., Kaitell Stephani, Fütele, Nógrád-megy. 61900

**Házmasteri**  
állást keres állami alkalmazott. Délután szabad, jelenleg is házmaster. Tanult légszszvezeték-szerelő. Jeligere Hold-utca 9, földsz. 15920

## Wohnungen

**Krisztina-téri**  
templomtól pár lépésnyire, Belvárostól és Lipótvárostopól, májusban megnyíló Lánchidon és Erzsebethidon 5 percz távolság, Budapest legszöbb, legégeszégesebb villanegyedében, Naphegy-utca 19. és Lisznyay-utca 16. számú bérpalotában élökölö kivitelű ötszobás lakások (emeletenként csak egy lakás, központi melegvízfűtés, melegvizzolgáltatás, porszívógép) azonnalra kiadók. Telefon 49-58. Ugyanott kétszobás és egyszobás garconlakás kiadó. Naphegy-utca 15-21. és Lisznyay-u. 12-18. számú házban ugyanolyan élökölö erkélyes két-, három-, négy- és ötszobás lakások 1915. május 1-ére kiadók. Előjegyzések délelőt 10-12, délután 4-6 óráig. Telefon 49-58. 40201

**Margit-körut**  
41. számú új bérpalotában háromszobás élökölö kivitelű lakások (emeletenként csak egy lakás) májusra kiadók. Telefo 49-58. 40208

**Zu vermieten**  
schöne Wohnungen im II. und IV. Stod des Janes Vörösmarty-utca 69/71 per sofort oder nächstes Quartal. Näheres beim Hausbesorger. 48167

**Azonnalra**  
kiadó háromszobás utcaí és kétszobás udvari lakás olcsó lakbérrel. Murányi-utca 34. 43150

**Lipótváros.**  
Schöne moderne Wohnung ist mit ermäßigtem Zins sofort zu übergeben. V., Hollán-utca 3, I. Stod 3, zwischen Lipót-körut 4 und 6. 61910

**Nagymező-utca**  
43. sz. modern sarokházban május 1-ére 5 szobás nagy lakás összes mellékelyiségekkel kiadó. 61920

**Csáky-utca**  
4. számú házban egy 2 szobás utcaí lakás azonnal kiadó. Felvilágosítást nyujt dr. Spitzer, Lipót-körut 5. Telefon 44-92. 61921

**Vasutas**  
az I.-VII. kerületben 3-4 szobás lakást keres február 1-ére maximalis 1200 koronáért. Ajánlat „Barna 195“ czimena a kiadóba. 61915

**2 Wohnungen**  
per Mai gefucht, bestehend aus einer fünfzimmerigen und einer vierzimmerigen Wohnung mit allen Nebenräumlichkeiten und mit allem Komfort ausgestattet, im V., VI. oder VII. Bezirk. Anträge mit Preisangabe erbeten an Josef Schwarz, Annoncenannahmabureau, Andrassy-ut 7. 47330. 45779

**Azonnal**  
átadó 3 szobás lakás Naphegy-utca 11. Ertekezhetni házfelügyelőnél vagy telephon 61930

**Hétszobás**  
kertes villa félvère kilencszáz koronáért kiadó. 19 vilamos vasut mellett. VII., Bosnyák-utca 9, házfelügyelőnél. 15922

**Lakásomat**  
30% engedménnyel átadom. Kruspér-utca 8, házfelügyelő. 15924

## Offene Stellen

**Provisionsagenten**  
für Budapest und Umgebung gefucht zum Verfaufe von Papier und Papierfäden für Geschäfte aller Branchen. Germanischer Papierfabrik-A.G., Budapest, VI., Gyár-utca 38. 45775

**Mérlegköpös**  
segédkönyvelő, teljesen önálló erö, magyar-német levelező, Schreiber Gyula építési vállalat és fakereskedő czég-nél, Ujpest, azonnali belépésre kerestetik. Szakmabeli előnyben. Mindkét nyelven irt ajánlatok bizonyítványmásolatokkal felszerelve és a fizetési igény megjelölésével lehetőleg személyesen nyujtandók be. 61868

**Bei Fischer Ignác Öv.**  
és Fia, Mehl- und Spezereiegeschäfft Breznóbánya, wird per sofort oder per 15. d. M. ein junger isr. Kommis aufgenommen. Kenntniß der ungarischen oder deutschen, allenfalls aber der slavischen Sprache erforderlich. Monatsgehalt 50 Kronen nebst freier Station. Eigenhändig gedriebene Offerte nebst Zeugnissen oder mit Angabe der bisherigen Servierung sind an obige Firma zu senden. 61901

**Tüchtige Kinderliebe**  
Stütze wird für bald gefucht, selbe muß die Küche, Näharbeiten und Pflege eines zweekjährigen Knaben übernehmen. Stunden- und Kindermädchen im Haus. Beste Behandlung. Anfragsgehalt 30 Kronen. Offerten mit Bild erbeten an Frau Efriede Schifter, Gölnczbánya. 61861

**Gyári vállalat**  
magyar és német gyorsírással bíró gépirónót azonnali belépésre keres. Ajánlatok „F. 899“ jellegével a kiadóhivatalba. 61899

**Kezdő**  
magyar-német gyors- és gépiró kerestetik. Ajánlatok „Nagykereskedés 919“ jellegere a kiadóba kéretnek. 61919

**Naponta husz koronát**  
megkereshet férfi, no egyaránt Magyarország bármely városában, falujában könnyen eladható czikkel. Mintát, prospectust öten iller levélbelyegért franko küld: Hajnal, Budapest/B, Gyár-utca 40. 45778

**Negativ-retoucheur**  
felvételik Schmidt Ede műtermében, Baross-utca 61. 15912

**Zabntschneider.**  
prima Gold- und Kautschukarbeiter, wird sofort acceptirt. Dr. Kalinoböhy, Rákóczi-ut 62. 15914

**Ganshälterin**  
zu streng jüdischem Ganshalt wird für sofort gefucht. Briefe unter „Fleischig 926“ an die Exp. 61926

## Stellen-Gesuche

**Buchhalter**  
und deutscher Korrespondent, auch tüchtig in der Damenmode- und Kurzwaarenbranche, sucht Stellung gegen beisehendes Gehalt. Gest. Zuschriften unter „Hülles 450“ an die Exp. 80450

**Besseres**  
älteres Mädchen sucht Stelle als Wirtschafterin bei alleinlebendem besseren Herrn, bestigt Zeugnisse. Adresse Josephine 3, IX., Ferencz-körut 12, beim Hausmeister. 15909

**Intelligentes**  
Fräulein, welches englisch, deutsch und ungarisch spricht, sucht Stellung. A. B., Zátany-utca 1, ajtó 1. 61916

**Suche**  
Posten als Hilfsmechaniker. Briefe unter „Pimeshojer 906“ an die Exp. 61906

**Beamter**  
aus Galizien, Israelit, 44 Jahre alt, spricht deutsch, polnisch, ruthenisch vollkommen, tüchtige Hilfskraft für jeden Industriezweig, sucht Beschäftigung. Anträge unter „Beamter 929“ an die Exp. d. Blattes. 61929

**Wienerin,**  
multifach, Kleidermacher, Modistin, frischen, sucht Stelle als Kammerjungfer, Gesellschafterin und geht auch zu Kindern. S. S., Wien, V., Spengergasse 1c. 61928

**Bilanzfähiger**  
Buchführer und vorzüglicher deutscher Korrespondent, auch deutsch-ungarischer Dolmetsch, sucht Anstellung oder hündliche Beschäftigung in einem Handelsbureau oder in einer Advokatkanzlei. Derselbe wäre auch geneigt, hündlichen Unterricht in der deutschen Sprache (eventuell in allen hebräischen Lehrsprachen) zu ertheilen. Gefällige Anträge werden an Adresse: Hermann Sternberger, Hegynögasse Nr. 26, III. 6, gebeten. 61932

## Kost, Quartier

**Israelitische**  
erstangige Küche bietet Mittagstisch in und außer dem Hause, auch probeweise. Csengery-u. 24, I. 8, Treppenhaus. 61931

**Diverse**  
wurde zwischen 1/1-1 auf dem Wege Erzsebet-körut bis Andrassy-ut ein silbernes Damenuhrarmband verloren. Redlicher Finder wird gebeten, gegen Belohnung Erzsebet-körut 38, III. Thür 2, abzugeben. 43151

## Kompagnon

**Kompagnon.**  
Wöchte mich an einem sicheren u. rentablen Geschäft mit 7000 Kronen als stiller Kompagnon beteiligen gegen Intabulation. Anträge unter „Redlich 200“ an die Exp. 80200

## Kompagnon

wird gefucht mit 4-5000 Kronen zur Vergrößerung meiner Realitätenkanzlei. Güter Verbiert. Die Einlage wird auf zweiten Satz intabulirt. Chiffre: „Eider 205“ an die Exp. 80205

## Korrespondenz

**Globus.**  
Liebes Kind. Besten Dank für liebevollen Brief. Befinde meiner theueren M., unverändert. Antäglich meines gestrigen Besuchs bei Deiner lieben T. waren auch deren Angehörige anwesend; u. A. bemerkte sie in höflichem Tone, Du hättest geschrieben, der Haupttreffer der jetzigen Fiehung befriedige Dich noch lange nicht. Aus dem Tone schließe ich vielleicht ungeduldiger Weise —, daß Du mich als lächerlich hinstellst, und weil ich nicht die Luft habe, der Welt einen Clow zu spielen, ziehe ich hieraus die Konsequenzen, indem ich fortan jedes überflüssige Wort unterlassen und Schweigen werde wie das Grab. Herzlichsten Gruß mit Kuß Dein. 61909

**Anständige**  
nette Wienerin mit Erwerb wünscht ehrsache Bekanntschaft mit ebenfolchem Herrn. Unter „Beachtenswerth 907“ an die Exp. 61907

**Was**  
ist 13. Viel Glück wünscht Dir Deine Mausl. 40229

**2 deutsche**  
intelligente Frl., 22 Jahre alt, suchen die wirklich aufrichtige, dauernde Freundschaft wohlhabender Herren. Nur Gleichgesinnte wollen schreiben an Ganah Gind, Rákóczi-ut 50, Zabot-trafik. 15915

Gerichtshalle.

Budapest, 3. November. (Der russische Flüchtling.) Ende August 1910 hat der in Russland wohnhafte Lederindustrielle Jakob Joseph Kutschger die Elisabethgrader russische Bank durch ein wohlbedachtes Betrugsmanöver empfindlich geschädigt. Er hat nämlich von der Leitung der Bank ein 65,000 Rubel betragendes Darlehen erhalten und der Bank als Deckung seine in Nischny-Nowgorod eingelagerten Waaren pfandweise überlassen. Erst lange nach Liquidierung des Darlehens erfuhr die Bank, daß das pfandweise überlassene Waarenlager bloß 20,000 Rubel werth sei. Damals war aber Kutschger schon längst aus Russland geflüchtet, es gelang indeß den Behörden in Folge stückbrieflicher Verfolgung, ihn in Zürich zu verhaften. Ehe man ihn nach Russland auslieferete, bemühte er sich, die Beute in Sicherheit zu bringen. Er hat nämlich, wie man aus seinen Schriften feststellen konnte, am 24. Januar 1913 6300 Francs, am 4. Februar weitere 6301 und am 14. Februar abermals 6500 Francs behufs Aufbewahrung seinem in Budapest wohnhaften Schwager, dem Agenten Moses Pustelnikow, übergeben. Als die Behörden authentische Dokumente darüber in Händen hatte, daß Pustelnikow diese Beträge in Empfang genommen habe, wurde hier gegen letzteren wegen Hehlerei das Strafverfahren eingeleitet. Das Strafgericht setzte Pustelnikow am 28. Februar in Untersuchungshaft, aus welcher der Beschuldigte erst drei Monate später gegen Erlass einer 10,000 Kronen betragenden Kaution entlassen wurde. Heute sollte in dieser Strafsache gegen Pustelnikow die Hauptverhandlung stattfinden. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Szilassy, als Verteidiger meldete sich Advokat Dr. Géza Dési. Im Laufe der Verhandlung ergab sich die Nothwendigkeit der Beschaffung der Akten des gegen Kutschger beim Elisabethgrader Gerichtshofe anhängigen Prozesses, weshalb der Gerichtshof (Vorstandender Kon. Tafelrichter Dr. Csáder) die Verhandlung vertagte.

(Eine große Defraudationsaffaire) gelangte heute beim Strafgericht zur Verhandlung. Es handelte sich um die sträflichen Manipulationen, die der mit der Kassaabführung betraute Oberbeamte der Newyorker Affekuranzgesellschaft „The Mutual“ Géza Dörfler im Laufe der letzten Jahre durchgeführt hat. Dörfler, welcher bei der Direktion unbedingtes Vertrauen besaß, hat sich nämlich schon im Jahre 1910 in Börsentransaktionen eingelassen und dadurch sein Vermögen eingebüßt. Er hoffte, das verlorene Geld durch neuere Börsenspekulationen zurückzugewinnen und tastete die ihm anvertrauten Gelder der „Mutual“ an. Im Laufe der Untersuchung konnte man feststellen, daß Dörfler seit vier Jahren 113,896 Kronen defraudiert habe. Er wußte sein unredliches Gebahren geschickt zu bemänteln, indem er die täglich zu seinen Händen gelangten Gelder zur Deckung der früher begangenen Veruntreuungen verwendete. Da die Evidenzhaltung der Außenstände durch ihn besorgt wurde, konnte er trotz Kontrolle der Buchführung unbehindert die Kassenvorräthe dezimiren. Er legte heute ein reumüthiges Geständniß ab und wurde vom Gerichtshof (Vorstandender Dr. Barth) unter Berücksichtigung der vom Verteidiger Dr. Edmund Weiß vorgebrachten besonderen Milderungsstände zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Das Urtheil ermußt in Rechtskraft.

Flüchtlinge und Vermißte.

Wir erhalten folgende Zuschriften mit der Bitte um Veröffentlichung:

Leon Egert, 77. Inf.-Reg., derzeit in Léva, sucht die Familie Nathan Gartenberg aus Borzslaw. — Severine Rybicka, derzeit in Stary-Sacz, Sobieskiegasse, sucht ihren Gatten Alexander Rybicki, Gutsverwalter in Nahorce. — Sigi Burgdorf, Einj.-Freiw., derzeit in Budapest, Garnisonsspital XVII, 1. Pav., sucht Arthur Feuerstein, Apotheker, und Fräulein Josephine Begleiter aus Lemberg. — Med. Philipp Bardasz aus Rozadow, derzeit in Kisberesna, sucht Hermann Bardasz aus Borzslaw und Markus Zeitelbaum aus Gliniany. — Peter Trapp, derzeit Festungsspital Komárom, sucht seine Mutter Christine Trapp aus Bolechow und Ludwig Trapp aus Lemberg. — Berl Rager, derzeit Erf.-Batt. 31 in Szepesjümege, sucht seine Eltern Leiser Breßler und Reife Rager aus Delatyn. — Markus Gärtner, Inf.-Reg. 77, derzeit in Léva, sucht seine Eltern Mechel Gärtner und Frau. Mechel Fuß aus Mosicsla, Inf.-Reg. 17, derzeit in Pápa, sucht seine Eltern Jaf Fuß und Frau; bitte, ihm unter Adresse Joseph Heller nach Osorna zu schreiben. — Amalia Freinwald aus Tarnow, derzeit in Budapest, Dobozgasse 23, III. Stock 29, sucht ihren Gatten Adolf Freinwald, zuletzt in Lemberg, Feldspital 8/10. — Die I. 77. Ersatzkompanie in Léva sucht die aus Sambor geflüchtete Familie des Rechnungsunteroffiziers Osiás Abend der 2/77. Feldkompanie. — Chaim Kleinmann aus Radworna, derzeit Dorna-Watra, Bahnhof, sucht seine Frau Bertha sammt Kindern.

Landsturmfeldat Meier Haus aus Tarnopol sucht seine Gattin und fünf Kinder. Nachrichten an das Landsturm-Bezirkskommando Nr. 33 in Miskolcz.

Charfel Singer aus Stary-Sambor sucht seinen Bruder Chaim Jakob Singer, Ersatzreserveoffizier im 77. Infanterieregiment. Nachrichten per Adresse Johanna Fischer, Bohrliz (Mähren). — Josef Segat aus Bodhaje sucht seine Gattin und sieben Kinder. Nachrichten an das Nothe Kreuzspital Nr. 1, Kassa. — Kameraden des Salomon Blaker, Ersatzreserveoffizier im Infanterieregiment Nr. 95, werden gebeten, Nachrichten über den Betreffenden an Janny Blaker, Wien, III., Dianagasse 8, gelangen zu lassen. — Andreas Nazár, Ersatzreserveoffizier des Infanterieregiment Nr. 30, derzeit in Miskolcz (Stadthausplatz 20), sucht seine Frau Stepha geb. Zubit, seine Brüder Josphat und Wladimir und seine Schwiegermutter Anna Zubit aus Lemberg. — Ersatzreserveoffizier Jst Streifler aus Horodenta, derzeit Miskolcz, „Hotel Abbazia“, sucht seine Frau Golbe Streifler sammt zwei Kindern. — Jakob Siegmann, Miskolcz, Landst.-Inf.-Reg. Nr. 33, sucht seine Gattin Pepi Siegmann und seine Kinder aus Drohobycz. — Frau Lea Altorn und Frau Rosa Breier aus Szeczeresz mögen ihre Adressen dem J. Weißbaum, Budapest, Sónyagasse 15, bekanntgeben, bei dem Briefe für sie erliegen. — Juda Goldberg aus Tarnopol sucht Frau Jenty Hirschhorn, seine fünf Kinder, seinen Bruder Jzjmic Osiás Goldberg und seine Schwester Fanny Klier, sowie seine Mutter Menie Goldberg. Nachrichten per Adresse Markus Großmann, Telekiplatz 24. — Verisch Selinger, Miskolcz, Landsturm-Infanterieregiment Nr. 33, sucht seine Gattin Klara und seinen Sohn aus Drohobycz.

Eisig Heimer aus Jasznica-Zamkowa bei Turka, derzeit in Kisvárdá bei Moriz Klein sucht seine Frau Dora Heimer und ihre Familie. — Regina Schwarz, Ujpest, bei Deich, Arpadgasse 33, sucht J. Wegner und Moriz Schwarz. — Naf-tale Riegel aus Pafiecna bei Stanislaw, Sanitätsfeldat beim Festungsspital Halicz, derzeit in Kassa, sucht seine Frau Freide Ruchel Riegel sammt sieben Kindern, sowie Saul Lindner, Propriationspächter aus Pafiecna bei Stanislaw. Nachrichten an den orth. Rabbiner in Kassa. — Aron Wagnmann, derzeit in Miskolcz, Landsturm-Inf.-Reg. Nr. 35, sucht seine Gattin Genia Wagnmann aus Drohobycz. — Eisig Schneid sammt Frau aus Sambor, Benzion Wohlmut sammt Familie aus Struj, Abraham Wohlmut und Frau aus Lemberg, Moses A. Wohlmut und Frau aus Struj, Jakob Hillel Krieg und Frau aus Stary-Sambor werden von Feiwel Wohlmut aus Stary-Sambor, derzeit per Adresse Steinberger für Wohlmut, Debreczen, Simonyigasse 22, gesucht. — Jakob Fürst aus Komarno, derzeit Wien, Wolfgang Schmälzgasse 14/21, sucht Wilhelm Weißbrot sammt Familie und Frau Hulde Feingold aus Tarnopol. — Dr. Abraham Morgen, Wien, III., Löwengasse 14, 3. St. 26, sucht Leib und Freide Morgen aus Slawentyn, zuletzt in Zurawno. — Sarah Druk, Wien, 1. Bezirk, Marc Aurelstraße 61/7, sucht ihre Mutter Amalie Broder und Daniel Broder aus Przejany. — Einj.-Freiw. Elias Berjema, Landw.-Inf.-Reg. Nr. 33 in Tarczal, bittet um Bekanntgabe des Aufenthaltsortes seines Vaters Basilius Berjema aus Zawadka (bei Kalusz) und Susanne Rosjawska aus Kolomea. — Salomon Pancer im Stanislawer Reservehospital, derzeit in Kassa, sucht seine Eltern Eugen Pancer und Frau aus Lemberg, Militärlieferant und Realitätenbesitzer. — Gefreiter Julian Derzko aus Struj und Stanislaus Engl aus Kijowicz, 3./33. Landwehr-Infanterie-Regiment in Tarczal, bitten ihre Verwandten um Nachricht. — Israel Leibstein aus Przemyslany, 19. Landsturm-Regiment, Wien, 13. Bezirk, Linzerstraße, Maschinenfabrik Nr. 3, Arbeitsabtheilung, sucht seine Frau Freide Stein und drei Kinder, seine Schwester Bräune Lew mit drei Kindern und Sofke Rubin.

Landwehr-Feuerwerker Edward Alber, derzeit im Reservehospital Nr. 1, Artillerie-Kaserne in Kassa sucht seine Frau Marya Alber und 4 Kinder Joanne, Franc, Valerie und Stanislaus aus Lemberg. — Korporal Jfidor Fränkel bei der 1/19. Landst.-Erf.-Komp. in Vöckse, sucht seine Frau Bertha Fränkel sammt Kind aus Lemberg. — Gefreiter beim Sanitätsdienst Abraham Vorščyzk aus Buczacz vom 20. Landsturm-Regiment, derzeit zugetheilt dem Epidemiehospital in Kassa, Rattárgasse, bittet um Nachricht über seine Frau Beile und zwei Kinder Moses und Lia. — Familie Proft aus Struj, derzeit in Kisvárdá bei Benjamin Weinberger, sucht ihre Eltern Chaim Dinner sammt Familie, Familie Wieselberg und Familie Preminger aus Radworna. — Joseph Gurjein aus Stary-Sambor, derzeit in Budapest, Wesselenyigasse 10, sucht seine Gattin Rosje Nive Gurjein und seinen Sohn Samuel Leib aus Stary-Sambor. — Juda Dagner roets Riegel, Sóny.-Erf.-Batt. Nr. 20 in Sibke, Komitat Siptó, bittet um Nachricht über seine Frau Bertha Dagner und Kinder aus Hoskow, Bezirk Tlumacz. — Korporal Saul Glanz, 31. Feldartillerie-Reg., Ersatzbatterie in Szepes-Sümege bei Fgló, sucht seine Frau Genevieve Glanz sammt Familie aus Glinko, Bezirk Zorkiew. — Saul Frank aus Kolomea, Sanitätsfeldat beim Festungsspital Halicz, derzeit in Kassa, bittet um Bekanntgabe des Wohnortes seiner Frau Regine sammt 4 Kin-

bern an Adresse Jfidor Hirth, Schneidermeister in Kassa, Lindny Sebestenygasse. — David Mondschin, Landsturmbezirkskommando Nr. 33 Erf.-Abt. in Miskolcz, sucht seine Familie aus Brody. — Janny, Chana, Olga Schuchner, Budapest, Garaygasse 21, I. suchen ihre Eltern Chaim und Bapstje Schuchner aus Horodento.

Karl Donnenfeld, Rekrut im I. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 1, derzeit in Poprád, sucht seine Angehörigen aus Sadagora (Bukowina). — Leibisch Hellreich aus Orzmalow, jetzt in Debreczen, Zugó-ut 4 bei Moriz Rosenfeld, sucht Selig und Sophie Gelber mit 2 Kindern aus Szamka bei Orzmalow. — Familie Radmiel Halpern aus Lemberg sucht ihre Familie und Geschwister Halpern, wie Bruder Moses Jst Halpern aus Brody, unter Bekanntgabe Halpern „Hotel Hungaria“ Munkács. — May Greibinger, Kassa, Majagasse 8, sucht seine Mutter Esther Gabel und Kinder. — Ref.-Kadet Anton Momryk, 4. Marschbat., I. Komp., 95 Inf.-Reg. in Vöckse, sucht seine Frau Marie Momryk aus Sambor. — Moses Straßberg aus Jaworow, Herrsch Platz 8 und Fradl Agid aus Lemberg werden von V. Agid, derzeit in Demecser, bei Hermann Gluck, gesucht. — Gesucht werden Moses Weinberg und dessen Familie aus Dolina, Schmerl Kremer aus Koffon von Simche Weinberg, derzeit bei Eisig Fried in Demecser. — Seweryna Rybicka aus Stary-Sambor, Sobieskygasse, sucht ihren Mann Alexander Rybicka, Gutspächter aus Nahorce. — Gusta Fränkel, Budapest, bei Philipp Weißbaum, Sónyagasse 15, sucht ihre Eltern Juda Fränkel aus Orzmalow. — Erf.-Res. Markus Leib Stiefel aus Bolkowce, derzeit Miskolcz, „Hotel Abbazia“, sucht seine Gattin und Kinder, sowie Jakob Schneekraut und Familie. — Rachel Rosenber, derzeit Debreczen, Millósgasse 49, sucht ihren Gatten, den Erf.-Reservisten Moriz Rosenber, 18. Landw.-Inf.-Reg. — Basil Rosaf, derzeit beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 33, I. Erf.-Komp. in Tarczal, sucht seine Gattin Karoline und seine Tochter Marjta.

Elias Weisner, beim 33. Landwehr-Inf.-Reg., 3. Ersatzkompanie, derzeit in Tarczal (Kom. Zemplén), sucht seine Familie aus Bolechow und Dolina. — Abraham Finkler-Fajberg, beim 33. Landw.-Inf.-Reg., 3. Ersatzkomp., drzt. in Tarczal, sucht seine Familie aus Mizum-Stary. — Godel Glazer aus Horodenta, derzeit Miskolcz, „Hotel Abbazia“, sucht seine Frau Golda Glazer sammt Kind, wie auch die Schwiegereltern, alle aus Horodenta. — Samuel Magjar, Budapest, bittet um Auskunft über Adolf Sonnenfeld, 13. Inf.-Reg. Adresse: 7, Clemérgasse 4, 2. Stock 17. — David Wegleiter, derzeit in Ujhely, Sermegegasse 3, sucht seinen Schwiegervater Jonas Bleiberg und seinen Schwager Salomon Bleiberg aus Drohobycz. — Einj.-Freiw. Paul Kiryk, Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 33 in Tarczal, sucht seine Angehörigen J. Ignatoricz aus Dloska, Lissa und Sambor. — Fähnrich Konstantin Curokowsky aus Lemberg, derzeit im Pönvédspital in Munkács, sucht seine Mutter und Schwester, zuletzt in Lemberg. — Joseph Eidelshcim aus Drohobycz, derzeit in Budapest, Telekiplatz 24, sucht seinen Sohn Osiás. — Korporal Mechel Feuer, Siptó, Szentmiklós, sucht seine Angehörigen. — Markus Finkelstein, derzeit in Budapest („Café Sónyai“, Sónyagasse 18), Unteroffizier des 19. Landsturm-Inf.-Reg. in Lemberg, sucht seine Braut Gisella Müller und Eltern aus Szeczeresz. — Einj.-Freiw. Kornel Ritter v. Rogola-Zawadzki, Rósjahegy, sucht seine Angehörigen.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Auskünfte in Militärangelegenheiten dürfen zur Zeit nicht ertheilt werden.

G. J. Riskörös. In ruhigen Zeiten war die angegebene Expeditionsweise üblich. Möglicherweise haben die Kriegsbestimmungen das geändert. — Kaufmännische Anfrage, Szencz. Gegenwärtig lassen sich solche Differenzen nicht mit Sicherheit verfolgen. — M. M. 420, Budapest. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben 102.000.000 Einwohner. — J. J. Zboró. Auskünfte in Militärangelegenheiten dürfen zur Zeit nicht ertheilt werden. — J. K. Nyitra. Ad 1. Zinsen müssen bezahlt werden. Ad 2. Gut funktionierende Fallen sind noch das wirksamste. — Der erste Abonnent, Budapest. Die amerikanische Post langt meist ohne Verzögerung hier ein. Positive Gründe lassen sich demnach nicht angeben. — Arzobör, Tisabó. Gegen unverein Teint hilft Betupfen mit einem Schwämmchen, das in 10prozentige Lösung von kohlenauerem Kali getaucht ist. — J. J. Bágjelye. Firmen können wir nicht empfehlen. — J. J. Sch. Belovár. Ausnahmsweise zum gewöhnlichen Abonnementspreis von

J. R. 86 S. monatlich. — V. A. I. Ad 1. Polenta: Am besten eignet sich eine tiefe Pfanne mit einem Stiele, um darin die Polenta zu kochen. In beiläufig ein Liter siedenden, gefalzenen Wassers schüttet man ein halbes Liter Polentagries oder Mehl, rührt es etwas und macht mit einem Messer ein Kreuz in das Mehl, schneidet es durch, damit das Wasser durch die Schnittöffnung aufkochen kann und läßt es ungedeckt zehn Minuten kochen, stellt die Pfanne dann auf die Seite des Herdes, verrührt die Polenta gut und läßt sie noch eine Viertelstunde zudeckt verdünsten. Hierauf nimmt man die ganze Masse heraus, formt auf einem Brette eine Wurst davon und schneidet mit einem Faden fingerdicke Scheiben herunter, legt dieselben auf eine Schüssel entweder allein oder als Garnierung um eine Fleischspeise, streut geriebenen Parmesankäse darauf und schmalzt mit heißer Butter ab. Ad 2. Armenischer Pilaw: Man kocht Reis in Salzwasser mit Pfeffer, gehackten Pistazien und Paradiesäpfeln, vermischt ihn mit in Öl geschwungenen kleinen Zwiebeln und füllt ihn in die gekochten, aufgesprungenen Muscheln, dann macht man diese heiß und richtet an. — S. B., Nyitra. Ad 1. In Folge des Kriegszustandes wissen wir nicht, ob die Ziehung stattgefunden hat; die Listen sind uns bis jetzt nicht zugekommen. Ad 2. Nicht verlost. Ad 3. Darüber können wir erst nach dem Kriege bestimmte Auskunft geben. — „Budapest 21.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der Müß. — D. B. S. in B. „Ihr ungar. Prämienlos S. 5546 wurde mit 376 Kronen gezogen; alle übrigen Papiere nicht. — D. A., Bozovic. Ihr Passivlos S. 2656 kam mit 15 Kronen heraus, die übrigen Lose nicht gezogen. — „Fölvilágositás.“ Ad 1. Gezogen wurden die ital. Kreuzlose S. 10136 und S. 4768 mit je 37 Lire und das österr. Kreuzlos S. 3017 mit 34 Kronen; die anderen nicht. Ad 2. In Rentenbrief finden Sie alle auf den Kauf bezügliche Rechte und Pflichten. — J. S., Nagybánya. Mit 360 Kronen verlost. — „Hoffnungslos.“ R. A. J. Ad 1. Ihr Los wurde nicht gezogen. Ad 2. Nein. Alle Sendungen müssen derzeit noch auf eigene Gefahr geschickt werden. — „S. Brod 35.“ Ad 1. Ein solches Rezept haben wir nicht. Ad 2. Die Ankunft dieser Briefe ist ganz unsicher. Ad 3. Nicht gezogen. — „S. B. v. a. f.“ Ad 1. Ist bisher noch nicht bestimmt worden, wird aber feinerzeit bekannt gegeben werden. Ad 2. Das wird man Ihnen in der betreffenden Bank, an welche Sie sich wenden werden, sagen; wir können das nicht wissen. — „Ries.“ Ihr ital. Kreuzlos S. 3702 kam mit 37 Lire heraus; alle übrigen Papiere nicht verlost. — Abonnent, M. u. n. e. Von Privatlotterien haben wir keine Ziehungsliste; die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. — „Bürger.“ Besterze. Ihr österr. Bodentreditlose S. 2196 und S. 380 mit je 200 Kronen verlost; alle übrigen Lose nicht gezogen. Der Kurswert dieser Papiere läßt sich jetzt in Folge des Kriegszustandes nicht bestimmen. Der Werth dieser Papiere hängt vom Ausgange des Krieges ab. — „S. J. R.“ Ihr ungar. Prämienlos gewann 376 K., die österr. Kreuzlose S. 4818 wurden mit je 34 K. gezogen, alle übrigen nicht. — Mester-u. 13, Budapest. Ad 1. Diese Gefahr droht den ungarischen Staatsbürgern in dem Falle, als sie in militärpflichtigem Alter stehen sollten. Ad 2. Als dortiger Staatsbürger kann er hiezu verhalten werden. — U. S., Csacza. Die Klagekosten haben Sie zu bezahlen. Dagegen können Ihnen nicht mehr als die gesetzlichen 5prozentigen Zinsen angerechnet werden. — B. G., Brod a/S. Ad 1. Sie sind nicht verpflichtet, auf eine Waarenschuld, die nicht Sie, sondern Ihren in den Krieg gerückten Mann belastet, eine Abzahlung zu leisten. Ad 2. Da die aus Gehalt und zahlreichen uns nicht bekannten Zulagen bestehenden Bezüge nicht genau fixiert werden können, müssen wir von der Verantwortung dieser Frage absehen. Ad 3. Hat keinen Anspruch auf Unterstützung. — Martenshús, Szabadka. Sie sind nicht berechtigt, den gegenseitigen Vertrag mit Berufung auf die eingetretenen kriegerischen Ereignisse einseitig zu lösen. Dagegen sind Sie berechtigt, für Ihre Schuld das Moratorium in Anspruch zu nehmen. — S. J., Pöstyén. Ihre vertragmäßigen Verpflichtungen haben Sie zu erfüllen. Dagegen steht es Ihnen frei, wegen der erwähnten Ausstreunungen gegen den Vermieter vorzugehen. — November 1914, Budapest. Der Vermieter kann nicht verhalten werden, die vorzeitige Kündigung des auf mehrere Jahre abgeschlossenen Mietvertrages anzunehmen. Die Begründung der vorzeitigen Kündigung kann nämlich nicht als stichhaltig betrachtet werden, da doch Sie und nicht Ihr eingerückter Sohn als Vertragspartei figurieren. — Ueberflüssig, A. — I. Verjuchen Sie die Ebbstein'sche Entzettelungskur, wobei Eiweißstoffe und namentlich Kohlenhydrate stark beschränkt, wogegen namhafte Fettmengen gegeben werden, im Ganzen aber ebenfalls eine wesentliche Unterernährung erzielt wird. Näheres wird Ihnen Ihr Hausarzt sagen, da man ohne ärztliche Kontrolle dergleichen nie machen soll. Indessen essen Sie sehr viel grünes Gemüse, Kraut, Krautsalat, Karfiol, saure Gurken, rothe Rüben, Karotten und Obst, mittlere Mengen von magerem Fleisch, kein Fett, keine Eier, keine Mehlspeisen, keinen Zucker, kein Brod, keine Semmeln, keinen Meis, keine Erdäpfel, keine Hülsenfrüchte, keine oder nur sehr wenig Milch und mit Thee oder Kaffee, keinen Alkohol. — J. J., Gimésbükk. Kein Jude. — Blanka, Budapest. In Ihrer Nähe gibt es keine solche Anstalt. — J. Á. Berény. Die gleichzeitige Ausübung beider Berufe ist nicht möglich. — W. B., Nábudvar. Am sichersten übergeben Sie das Geld

einer großen Bank zur Expedition. — S. T., Taksány. Allgemein läßt sich das nicht sagen. Jede Realschule ist gut. Dort informiert man Sie dann auch über die Differentialprüfung. — M. S., Zilava. Gegenwärtig kann man Feldpostpakete wieder expedieren. — W. A., Nyitra. Wurde bis jetzt nicht eröffnet. Sobald wir eine solche Mitteilung erhalten, werden wir sie publizieren. — J., Kecskemét. Wenden Sie sich vielleicht an den „Köztelek“, Budapest, Ullöi-ut. — Eine treue Leserin, Budapest. Die Sache scheint wieder eingeschlafen. Man hört nichts davon. — Polenta, Budapest. Ad 1. In der italienischen Sprache kann man sich vielleicht (?) schöner und gewandter, in der französischen Sprache gewählter ausdrücken. Genau kann man das wohl nicht sagen. Ad 2. Es gibt mehr als hundert solcher Städte, die sich hier aus Raummangel nicht anführen lassen. In jeder Geographie ersichtlich. — Alter Abonnent, Fakamene. Ad 1. Die Erledigung ist beim Ortsvorstand zu betreiben. Ad 2. Nicht gezogen. — 35jähriger Abonnent, Paks. Ad 1. Da das Moratorium die grundbücherlichen Eintragungen, sowohl Einverleibungen wie auch Vormerkungen, nicht hindert, kann auf Grund eines fälligen Wechsels, auch wenn die Schuld unter das Moratorium fällt, falls die sonstigen Voraussetzungen hiezu vorhanden sind, die grundbücherliche Vormerkung erwirkt werden. Ad 2. Der Protest kann auch während des Moratoriums wirksam aufgenommen werden. Ad 3. Ein Wechsel, der im August i. J. ausgestellt wurde, unterliegt nicht dem Moratorium. — Ramschel 1000, Ciffer. Dem Spieler, der am Spiele weiter nicht theilnimmt, ist der auf ihn entfallende Theil auszubezahlen. — Hindenburg 20, Barstafár. Mit Aussicht auf Erfolg könnte die Anzeige nicht erstattet werden. — Sch. G., Felsőszápberek. Da die Frau ein Gewerbe betreibt, hat sie auf die Kriegsunterstützung keinen Anspruch. — Langjähriger Abonnent, Kassa. Die Frau hat ihren Anspruch beim Ortsvorstand anzumelden. — Blanka, Nagykölköc. Ad 1. Soll auch der Mannschaft gestattet sein. Ad 2. In der Regel ist dies der Fall. — Requisition, Budapest. Ad 1. Es ist leider wenig Aussicht vorhanden, daß Sie das angestrebte Ziel derzeit, sei es auf diesem oder jenem Wege, überhaupt erreichen könnten. Keinesfalls würde sich die Mühe einer solch strapazösen Reise lohnen. Ad 2. Die Briefe sind offen und mit einer 25 Heller-Marke versehen zur Post zugeben. Ad 3. Wollen Sie sich vielleicht an die deutsche Obercivilverwaltung in Brüssel wenden. — G. M. 100, Csepte. Ad 1. Da der zum Krieg eingetückte Krieger ungarischer Staatsbürger ist und für ihn und seine Rechtsverhältnisse die ungarische Moratoriumsverordnung maßgebend ist, nach dieser Verordnung aber die Miethschulden des in den Krieg gerückten Miethers dem Moratorium unterliegen, kann wegen der erwähnten Miethschuld der Gerichtsweg nicht betreten werden. Ad 2. Wollen Sie sich an das Bizegepsamt wenden. Ad 3. Einen rechtlichen Anspruch auf die fortlaufende Flüssigmachung der Bezüge hat er wohl nicht. Ihre Billigkeitsrückichten dürften ihm dieselben auf Ihre Einschreiten, wenn auch in reduzierter Ausmaße, doch liquidirt werden. Ad 4. Da die Lebensversicherungsprämien dem Moratorium unterliegen, sind von der Unterlassung der Zahlung nachtheilige Folgen nicht zu befürchten. Ad 5. Nicht gezogen. — W. B., Nagybánya. Ad 1. Gegenwärtig ja, weil auf Grund einer Verordnung des Handelsministers die lagerzinsfreie Zeit verkürzt, der Lagerzins selbst aber erhöht wurde. Ad 2. Nein, bezüglich der Eisenbahn ist nicht das Gesetz über die Sonntagruhe, sondern einzig und allein das Eisenbahn-Dienstreglement maßgebend, welches auch bezüglich der Sonntagruhe verfügt. — Eine Reichsdeutsche, Budapest. Sie haben in mancher Beziehung vollkommen Recht, doch glauben wir, in der heutigen Zeit sei es besser, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. — M. S. P., Novoty. Ad 1. Da die Lebensversicherungsprämien dem Moratorium unterliegen, sind sie zwei Monate nach ihrer Fälligkeit zu bezahlen. Eine Verlängerung des Moratoriums dürfte aber auch diesen Zeitpunkt weiter hinausschieben. Ad 2. Die Versicherungsanstalt ist berechtigt, die gesetzlichen fünfprozentigen Verzugszinsen in Anrechnung zu bringen. Sonstige Nachteile haben Sie von der gesetzlichen Stundung nicht zu befürchten. — S. G., Nagytapolcsány. Es hat damit seine volle Wichtigkeit. — Vágújely. Da die zehnpromige Abzahlung am 15. v. M. zu leisten gewesen wäre und Sie dies erst am 28. v. M. thaten, hat der Gläubiger das Recht gehabt, die Klage gegen Sie zu überreichen. — M. B., Mehádia. Falls man Sie von der Steuererhöhung nicht früher verständigt hat, so können Sie gegen die Bemessung an die Steuerreklamationskommission appellieren. Vielen Erfolg dürfen Sie sich aber auch hievon nicht versprechen. — M. G., Buziásfürdő. Briefliche Antworten können wir aus prinzipiellen Gründen nicht erteilen. Die Figuren und Ausdrücke im besagten Kartenspiel haben eine Mannigfaltigkeit, die es uns nicht ermöglicht, sie alle auf diesem beschränkten und für ernstere Dinge reservierten Raume wiederzugeben. — J. R., Nagykölköc. Die besagten Postsendungen genießen Portofreiheit. — D. Sch., Gacse. Es steht Ihnen frei, den Käufer zur Erfüllung seiner Vertragsverpflichtung auch gerichtlich zu zwingen. Dem Käufer aber steht es frei, für seine Geldschuld das Moratorium in Anspruch zu nehmen. Wird ihm dies verweigert, kann er sein Rücktrittsrecht ausüben, in welchem Falle ihm die Anzahlung unverkürzt auszufolgen ist. — M. S., Zagreb. Derartige Einkündigungen einzu-

ziehen sind wir nicht in der Lage. — J. R., Agostháza. Sie werden erst später einberufen. — E. B., Adrág. Da muß eben zugewartet werden. — 1914, Szablya. Ad 1. Ihre Tochter, deren Mann Kriegsdienste verrichtet, hat, da sie keinen Erwerb besitzt, Anspruch auf Unterstützung. Ad 2. In diesem Falle hat sie sich an den Bizegepsamt zu wenden. Ad 3. Auf eine Wechselschuld, die dem Moratorium unterliegt, ist eine Abzahlung nicht zu leisten. Er ist zwei Monate nach der Fälligkeit einzulösen, vorausgesetzt natürlich, daß eine Verlängerung des Moratoriums nicht eintritt, was aber nicht anzunehmen ist. — S. G., Turóczenmárton. Wir bedauern lebhaft, Ihre Anfrage auch diesmal nicht beantworten zu können. Die Bezüge setzen sich außer dem Gehalt aus so zahlreichen uns unbekanntem Zulagen zusammen, daß es einfach unmöglich ist, einen genauen Betrag festzustellen. Ungenauere Auskünfte zu erteilen widerstrebt aber unseren Prinzipien. — J. J., Felsőhunkóc. Ad 1. Es wäre schade um jeden Schritt, den Sie in der erwähnten Richtung unternehmen wollten, da dies derzeit aus sanitären Gründen vollständig ausgeschlossen ist. Später können Sie den Versuch unternehmen. Die Bewilligung zur Erbumirung und Ueberführung der bestatteten Leiche auf einen anderen Gottesacker dürfte vielleicht aus den angegebenen Gründen gestattet werden. Ad 2. Ist der Pflicht nicht entbunden. — Abonnentin E. S., Budapest. Es ist vollständig ausgeschlossen, daß die Unterstützung, da Sie hierauf keinen gesetzlichen Anspruch haben, bewilligt würde.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Reoma“, — Alter Abonnent J. J., Loko, — A. W., Alföldberek, — M. B., Terhely, Stern, Kis-Rörös, — S. B.-né, Budapest, — Minorita, Rézdivásárhely, — „A Hazának“, — „Glück“, — R. J., Róziabegy, Fonogyár, — J. S., Koprivnicza, — E. B., Felsőboró, — J. L., Monyhád, — „A. G. B.“, — Treue Abonnentin, J. R. L., — Holzman, Fenyőháza, — E. v. R., Versecz, — Glückauf, Trencsényer Komitat.

**Zahl das Geld wieder!**



Eine herrliche, edel gebildete Blüte, eine rosarote und weiße Haut gibt Ihnen der Gebrauch des „Marmorin“, das vollkommenste seiner Art. Erzeugt kein Fett um die Taille oder die Hüften. Auswendig gebraucht. Zahlreiche Empfehlungen.

Wird disoret zugesandt, nur von  
**Frau Kjeldsen, V. Boulevard 38. Kopenhagen H.**  
 Eine ganze Schachtel 10 K. Eine halbe Sch. 6 K.  
 Der Betrag kann in Postmarken eingesandt werden.  
 Post-Nachnahme 80 Hl. mehr.

**Apotheker A. Thierry's Balsam**

Allein echt mit der grünen Nonne als Schutzmarke.

Von unfehlbarer Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Answurf, Heiserkeit, Rauchenkatarrh, Brustschmerzen, Lungenleiden, speziell bei Influenza, Magenleiden, Entzündungen, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, Zahnschmerzen und Mundkrankheiten, Brandwunden, Ausschlägen etc. — 60 kleine oder 30 Doppel- oder 5 Spezial-Familienflaschen sammt Kiste und Packung K. 20.—, versendet täglich zweimal gegen Vorauszahlung Apotheke zum Schutzengel d. A. Thierry in Pragada bei Rohitsch. Apotheker Josef v. Török, Thallmayr & Seitz und Kochmeister's Nachfolger in Budapest und alle grösseren Apotheken am Lande.

**Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt**

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“. Injektionen ohne jede Gefahr. In der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

**DR. KAJDACSY**  
 GEW. SPITALSARZT  
 Budapest, VIII. József-körut 2, II. Stock.  
 Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden a. Wunsch zugesandt

## Allerlei.

(**Lord-Rektor Poincaré.**) Präsident Poincaré ist zum Rektor der Universität Glasgow, Lord Kitchener zum Lord-Rektor der Universität Edinburgh gewählt worden. Die „Westminster Gazette“, der diese Mitteilung entnommen ist, fügt hinzu, daß hervorragende Soldaten schon öfter in solche Ehrenämter gewählt worden sind, noch nie aber sei ein foreigner zum Titular-Rektor einer britischen Universität gewählt worden. Das Blatt weist darauf hin, daß es eine Pflicht eines Lord-Rektors sei, innerhalb seiner Amtsdauer von drei Jahren einmal zu seinen „Commilitonen“ zu reden, und es fügt wohlmeinend und wie es scheint auch mit einiger Jaghaftigkeit hinzu: „Wir hoffen, daß die Ereignisse sich so entwickeln werden, daß der französische Präsident in der Lage sein wird, diesen Teil seiner Pflicht unter glücklichen Umständen zu erfüllen.“ Diesen Wunsch wird natürlich Herr Poincaré aufrichtig mitempfinden, wenn ihm auch die gegenwärtigen, nicht sehr „glücklichen Umstände“ die Freude über die widerfahrene Ehre einigermaßen trüben mögen. Es ist aber auch möglich, daß die Stimmung, aus der diese ungewöhnliche Ehrung entstanden ist, nicht bis zu dem Tage vorhält, an dem Herr Poincaré seine Ansprache halten wird.

(**Der geheimnisvolle Tunnel.**) Die „Daily News“ veröffentlicht eine sensationelle Mordgeschichte, wonach in Hertford in den Chilternhills ein deutscher Tunnel entdeckt worden sei. Vor neun Jahren habe eine deutsche Gesellschaft dort Arbeiten vornehmen lassen und habe den Arbeitern 5 Schilling statt 2 Schilling

pro Tag bezahlt. Man gab vor, es handle sich um Nachforschungen für vorintoxizierte Thiere. Später gab man vor, man wolle eine Cementgrube dort anlegen. Der gegenwärtige Herr des über dem Tunnel gelegenen Schlosses hörte Gerüchte, daß ein solcher Tunnel vorhanden sei, und stellte Nachforschungen an. Man ist der sicheren Annahme, sagte die „Daily News“, daß dieser Tunnel dafür dienen sollte, Flinten zu verbergen oder Materialien für einen Zeppelinfall.

(**Die Mutterjöhnen an die Front.**) Aus Genf wird der „Zeit“ gemeldet: Millerand hat eine Maßregel verfügt, die in den weiten Schichten des französischen Volkes, namentlich in den unteren Kreisen, freudig begrüßt wurde. Er hat nämlich angeordnet, daß alle Personen, die sich bisher durch Protektion dem Militärdienst zu entziehen wußten, sofort an die Front abgeschickt werden. Dieser Erlass würde, seine strikte Durchführung vorausgesetzt, vor Allem die reichen Mutterjöhnen treffen, die sich bisher jedem Frontdienst entzogen haben. Ihre Zahl muß ungeheuerlich groß sein, denn selbst der „Figaro“ muß zugeben, daß die Verhältnisse, denen der Erlass Millerand's steuern soll, geradezu skandalös waren.

(**Boulevard-Kengste.**) Der Korrespondent der „Times“ in Paris hat aus französischen diplomatischen Kreisen die Nachricht erhalten, die zweite Überraschung, die Deutschland in diesem Krieg versprach, bestehe in einem neuen Schiffsgeschütz, das drei Meilen weiter trage als die besten englischen Kanonen; die Deutschen behaupteten, daß dieses Geschütz noch größere Wirkung habe als die 42 Centimeter-Mörser.

(**„Es is halt Krieg.“**) Eine Leserin erzählt in der „Frankf. Zeitung“ folgendes nette Geschichtchen: Verschiedene Soldaten, die in einem Frankfurter Privat-lazareth untergebracht sind, besuchten, als es ihnen besser ging, den Palmengarten, der ihnen ungemein fiel. Als wieder Ausgehtag war, erschien eine sehr wohlthätige Dame und brachte Konzertbillete für ein Wohlthätigkeitskonzert. Auf die Frage einer anderen Helferin: „Nun, gehen Sie heute wieder in den Palmengarten?“ erwiderte ein Soldat ziemlich niedergeschlagen: „Nein, wir gehen in ein Konzert; no, was kann mer mache — es is halt Krieg!“

(**Das Eisene Kreuz von 1870 und 1914**) trägt der Hauptmann z. D. Kommerzienrath Fritz Heimann in Köln, der Leiter der alten Kölnisch-Wasser-Firma Johann Maria Farina. Der Genannte, der sich bereits im Feldzuge 1870/71 das Eisene Kreuz zweiter Klasse verdiente und in Frankreich Offizier wurde, hat sich bei Ausbruch dieses Krieges trotz seiner 67 Jahre sofort wieder zur Verfügung gestellt und ist an der Spitze eines Reserve-Landwehr-Bataillons in den Kämpfen bei Neuport durch eine Schrapnellkugel verwundet worden. Für seine Tapferkeit erhielt er nun das Eisene Kreuz II. Klasse.

(**Auch Monaco.**) Nun ward auch Monaco uns ennemi, „Ausgewiesen“: rien ne vas plus, Die Croupiers kommen angezogen Mit zierlichen Haken eine reißige Schaar. Eine Kugel kommt geflogen, Triffst sie rouge oder triffst sie noir?

23]

## Fröhliche Leute.

Ein Novellenzyklus von **Valdwin Groller.**

— Es ist nicht so schlimm, wie ich gefürchtet hatte, antwortete der Prinz, aber in diesem Moment war seine Bereitwilligkeit, eine Konversation zu unterhalten, größer als seine Geschicklichkeit. Es trat wieder eine Pause ein; Placidia fühlte das Verlegene einer solchen und unterbrach sie wieder:

— Wie Du jetzt von der Sonne abgebrannt bist, Klog; Du bist ganz braun!

— Und ich finde Dich blaß, Cidi. Es fehlt Dir doch nichts?

— Mir fehlt nichts.

— C, Dich drückt etwas. Sage mir's.

— Mich drückt nichts, antwortete Placidia mit ruhiger Stimme und unbefangener Miene, die aber beide Lügen gestraft wurden durch ein tiefes Erröthen.

— Du hast doch einen Kummer!

— Ich habe keinen Kummer.

— C!

— Klog.

— Du bist mir böse!

— Warum sollte ich Dir böse sein?

— Ich weiß es nicht, aber Du bist mir böse, seit — unserm Ringkampfe. Es ist so; sag's.

Placidia erröthete wieder und schwieg.

— Und ich habe doch Recht, fuhr Prinz Chlodwig begeistert fort. Seit jener Stunde, — aber warum? Bist Du böse, weil ich gewonnen habe?

— Aber Klog! So dumm...

— Weshalb sonst? Habe ich etwas Unrechtes gesagt?

Placidia schüttelte den Kopf.

— Jetzt habe ich Dich, C, sagte nun der Prinz, förmlich einen moralischen Anlauf nehmend, um eine entsprechende Ueberlegenheit im Tone herauszubringen. Jetzt habe ich Dich! Wie Du komisch bist! Du bist böse, weil ich Dich geküßt habe.

— Das hättest Du auch nicht thun dürfen, und ich brauche mir das nicht gefallen zu lassen!

— Du bist dumm, Cidi! Ach so dumm!

— Du bist dumm, Klog!

— Ich werde Dir das erklären.

— Also erkläre, Du großer Geist!

— Gut, — also ich habe Dich geküßt. Was ist dabei? Habe ich Dich nicht früher täglich geküßt? Hundertmal und tausendmal darf es sein und dann auf einmal nicht. Ich habe nicht wissen können, daß Cidi auf einmal die Idee gehabt hat, sich prezios zu machen.

— Ist das Deine ganze Erklärung? Dann bist Du wirklich ein scharfer Denker, Klog. Wenn ich Dir freiwillig einen Kuß gebe, so ist das meine Sache, Du darfst Dir aber nicht gewalttham einen nehmen, wenn ich nicht will. Verstehst Du mich?

— Ich will Dir was sagen, C; die ganze Geschichte ist eigentlich verrückt. Weiß selber nicht, wie's gekommen ist. Du bist böse, weil ich mir einen Kuß

genommen habe, seien wir wieder gut und besiegeln wir den neuen Frieden mit einem Versöhnungskuß

— Ich bin schon wieder gut, Klog; aber einen Kuß bekommst Du in Deinem ganzen Leben nicht mehr von mir.

Prinz Chlodwig erhob sich und sagte: „Gute Nacht!“ und dabei wäre es ihnen beinahe geschehen, daß sie sich den üblichen Gute-Nacht-Kuß gegeben hätten. Schon hatten sie sich zu einander gebeugt, als sie sich der kritischen Situation plötzlich bewußt wurden und Beide brachen nun in ein kindisches Gelächter aus.

— Siehst Du, C, was es mit Deinen Schwüren auf sich hat!

— Ach, Klog, Du mußt nicht lachen. Du hättest das damals doch nicht thun sollen! Ich kann Dir nicht mehr ins Gesicht sehen. Du weißt nicht, wie viel ich deshalb schon geweint habe.

— Armes C! Bist Du mir weniger gut wie früher?

— Nein.

— Noch immer ebenso?

— Ebenso.

— Noch mehr?

— Noch viel, viel mehr.

— Ich Dir auch, Cidi; ich bin Dir unbeschreiblich gut. Ich weiß nicht, was Du aus mir gemacht hast, aber seit acht Tagen bin ich wie ausgewechselt. Ich habe keinen anderen Gedanken als Dich und auf der ganzen Welt habe ich keinen Menschen so lieb wie Dich. Du mußt mir auch gut sein, C, und immer recht, recht gut, sonst möchte ich lieber tot sein. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie lieb ich Dich habe.

— Du bist mein lieber, guter Klog.

— Du kannst mir nicht so gut sein, wie ich Dir.

— Warum nicht?

— Weil es nicht möglich ist.

— D, es ist möglich und ich weiß bestimmt, daß ich Dich lieber habe als Du mich.

— Jetzt sprichst Du wieder einen Unsinn. Sei nur nicht gleich wieder böse; sei gut, sei gut, sei gut, und immer mußt Du es sein. Ich bin so glücklich, C!

— Und ich so unglücklich.

— Warum?

— Ich weiß es nicht; ich bin so unglücklich, ich möchte den ganzen Tag und die ganze Nacht weinen.

— Du weinst wirklich, Cidi? Habe ich Dir etwas gethan?

Placidia schüttelte den Kopf, umschlang dann den Prinzen mit Heftigkeit und weinte leidenschaftlich an seiner Brust. Chlodwig strich ihr leise das Haar und sagte bewegt:

— Meine nicht, Cidum. Du weißt ja, was ich für ein elender Wurm bin, ich heule gleich mit. So sei still, willst Du gleich aufhören, sonst, meiner Seel, ist es aus und ich habe Dich nicht ein bißchen mehr lieb!

— Placidia hing noch immer an seinem Halse und

lachte nun mit thränenüberströmtem Angesicht zu ihm empor.

— Warum lachst Du, C?

— Ich muß lachen.

— Warum?

— Ueber Dich, Klog; weil Du glaubst, daß Du das noch so nach Deinem Belieben einrichten kannst, ob Du mir gut sein willst oder nicht. Damit ist's vorbei!

— Woher weißt Du das?

— Ich weiß das. Du mußt mir nun gut sein, ob Du willst oder nicht, da kannst Du nichts mehr d'tan ändern. Ich weiß es von mir.

— Hättest Du es gewünscht, mir nicht gut zu sein?

— Ja, Klog, es ist aber nicht gegangen.

— Bei mir ginge es schon gar nicht. Laß Dir sagen, C, daß ich für Dich lebe und für Dich sterbe. Ich bin glücklich, wenn ich Dich sehe, und das ist mein einziges Glück, neben dem kein anderes aufkommt. Sei mir gut, sei mir gut, sonst möchte ich lieber nicht leben.

Damit sagten sich die Beiden gute Nacht und trennten sich. Sie hatten aufgehört, Kinder zu sein. An die nächstlichen Visiten, die sie sich vor kurzen Wochen noch in voller Harmlosigkeit und Unbefangtheit abstateteten, dachten sie nicht mehr. Sie selbst wären am allermeisten erschrocken bei einem solchen Gedanken.

9.

Die Dämmerstunde, da der Nachmittag lachte in den Abend über- und aufgeht, ist für Menschen, welche nicht durch ein Amt oder den Dienst zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, vorzugsweise die Stunde des Müßigganges. Es ist so die Zeit des aufregungslosen Wartens. Man wartet das Scheiden des Tageslichtes ab, und dann wartet man wieder auf das Anzünden der Lampen. So saß auch Prinz Chlodwig nun in dem Lesezimmer des Offizierskasinos. Er war allein im Zimmer und hatte es sich recht bequem gemacht in einem weitausgelegenen Lehnstuhl. Er dachte an Placidia und an das neue Gefühl, das wunderbar über ihn gekommen war, und blies den Dampf einer Cigarette von sich. Ja, Prinz Chlodwig rauchte! Es war in der letzten Zeit ein merkwürdiger Drang in ihn gefahren, sich zum Manne herauszubilden. Dieser Ehrgeiz hatte mehr noch, als seine militärische Umgebung, der Gedanke an Placidia in ihm aufgestachelt.

So war er auch dazu gekommen, zu rauchen. Die ersten schwachen Versuche hatte er unter schweren Bedrückungen und traurigen Folgeübeln in stiller Zurückgezogenheit angestellt, und nun war er glücklich so weit, daß er eine wirkliche Freude an seiner Cigarette hatte. Diese Freude rührte aber heileibe nicht daher, daß ihn das Rauchen wirklich mit Wohlbelagen erfüllt hätte, so weit war er noch lange nicht. Was ihn so freute, war lediglich der Umstand, daß er sich nun das ihm noch immer nicht recht begreifliche Vergnügen gönnen könne, ohne daß ihm davon wieder todenübel geworden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

**Unterricht**

**Berlitzschule**  
Andrássystr. 8. Deutsch, Ungarisch, Französisch, Englisch u. Einzel- und Klassenunterricht. Besondere Lehrkräfte. Rascher Erfolg. Telephon 45-99. 61786

**Schnittzeichnen.**  
Zuschneiden, Nähen lehrt gründlich in einem Monate Lehrinstitut **Amalie Waller, Calvin-ter 8.** Arbeitsbuch erhältlich. Schülerinnen finden Verpflegung. 61873

**Erfolgreichsten**  
Unterricht in Deutsch, Grammatik, Literatur, Konversation, Berufsberatung ertheilt gebildete deutsche Dame. Unter. Bewährte Unterrichtspraxis. Margit-körut 60, II. 1. 61896

**Deutsche**  
geprüfte Kindergärtnerin mit Zeugniszeugnissen sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Anträge „Lea“ an Sittich's Anstaltungs-bureau, Kaiser Wilhelmstr. 33. 44518

**Französin.**  
perfekt Deutsch, sucht Mittag-mahl gegen Unterricht. „L. Rab“, Föhérczeg Sándor-utca 30a, III. 25. 61891

**Neuerheit**  
tüchtige Pianistin acceptirt noch 1-2 Schüler. Perfekt Französisch. Anträge unter „Erziehung“ an Köfist Szántó, Keszteménygasse. 15878

**Breslauerin.**  
gepr. Kindergärtnerin sucht Stelle zu kleinen Kindern. Zuschriften unter „Kinderlieb 902“ an die Exp. 61902

**Bescheidene**  
möglichst norddeutsche Bonne zu einem 12jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. In Buda Wohnende bevorzugt. Anträge unter „Deutscher Unterricht 913“ an die Exp. 61913

**Italienischen**  
Unterricht ertheilt Universitätsstudent. Offerte unter „Erziehung 912“ an die Exp. 61912

**Deutsches**  
Fräulein zu Kindern wird gesucht. Teréz-körut 22, III. 15. 15911

**Zu schöner**  
Gegend Oberösterreichs finden 1 oder 2 Kinder zwecks Erholung und rascher Erlernung der deutschen Sprache angenehmes Heim. Unter. Haus-rückwahl 923 an die Exp. 61923

**Deutsche**  
Bonne zum sofortigen Eintritt gesucht. Lujzagasse 36, II. 7. 15917

**Frau Amalie Pontelli's**  
seit 20 Jahren bestehendes Gouvernante-Bermittlungsbureau empfiehlt und placirt Erziehung- und Lehrkräfte jeder Nationalität, besonders deutsch, französische Fräulein dringend empfohlen. **Szerecsen-utca 57.** 40230

**Suche**  
deutsches Fräulein zu 2 Buben, 4-6 Jahre. Malcsiner, L. Tars-utca 9. 44768

**Deutsches Fräulein**  
mit Zahrszeugnissen zu zwei Kindern gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Photographie zu richten: Leo Grünbaum, Arad, Luther Márton-utca 1. 45780

**Deutsches**  
Fräulein wird aufgenommen. Klavierpielende bevorzugt. Sziv-utca 4, I. 2. 43153

**Distinguirte Dame.**  
perfekt deutsch, französisch, italienisch sprechend, sehr schöne weiche Aussprache, gibt Unterricht und Konversationsstunden. Mittagstisch erwünscht. Podmaniczky-utca 2, II. 4. 15921

**Deutsche**  
bessere Bonnen, Lehrerinnen mit Sprachen, Musik empfiehlt **Bureau Galmi, Nagymező-utca 21.** Telephon. 61927

**Német**  
olcsóbb és intelligensőbb bonneok és nevelőnők Szilváziából, Stajer- és Nemetországából, utiköltés megterítéssel, legmegbizhatóbban elhelyeztetnek Fekete Adolf tanterügnöksége által, Vilmos császár-ut 16. Telephon. 40231

**Jelosen**  
érettségizett műgyemtemi hallgató nagy gyakorlati tanítónak egy realitát. Cím: Heilig Endre, Ferenc-körut 31. 48175

**Je cherche**  
une dame pour après-midi présentation entre 1-2 heur. Kis János-u. 2, Fischhof Gyula. 15913

**Diverse**

**Beraktározunk**  
butort, zongorát, ládakat, keskedelmi árukat stb. legjutányosabban. „Adler“ szállító, Hegedüs Sándor-utca 7. Telephon 151-75. 61878

**Gesundheitspflege**

**Damen**  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Gebamme unter Discretion. **Wollner Emma, Bethlen-utca 8, II. 14.** Stiegenhaus, nächst Centralbahnhof. 59507

**Zwei**  
Maffenzen empfehlen sich. Mária-utca 23, folszint 7. 61889

**Maffeuje**  
und Manifüre empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 61892

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnet, diplomirter, intelligenter Gebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Mulich Elisabeth, Baross-ter 12, I. Stof, 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof.** 61685

**Dame**  
massirt, manüürt Damen. IV. Molnár-utca 19, I. 11. 15916

**Geschäfte**

**Hentes**  
üzlet a város legnépesebb terén, régi, jó menetelű, bevoulás miatt vezetés hiányában eladó vagy elszámolásra átvehető. Bővebb felvilágosítás nyerhető IX., Erkel-utca 13, folszint 4. 15910

**Musik**

**Klaviere.**  
Pianinos, billigte Kaszpareite, auch güntige Ratenszahlung bei **Sebestyén Nachfolger, VIII., József-körut 8. Billige Miethe.** 47713

**Vigszínház.**

**A csunya ember.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Lopez Sabatino. Fordította: Gábor Andor.

Feranté, háziúr Csorlos  
Bartesi, háziúr Tanay  
Maurizio de Curtis Tapolozay  
Armda, a felesége Varsányi  
Cecilia Gombaszögi  
Trombini lovag Szerényi  
Carliotta H. Kende P.  
Farodi Kemenes L.  
Giuglio Sarkadi  
Valentino Bogdy Zs.

Kezdete fél 8 órakor.

**Népopera.**

**A moztündér.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Okonkovski és Frénd. Fordította: Mérei Adolf. Zenséjé szer-zette: Winterfeld János.

Clutterbuck Hegedüs  
Virginia a felesége Tanay L.  
Annie, a lánya Tarnai M.  
Gardennes Viktor Berkly L.  
Bobbi Lopp Szoyer I.  
Billy Halton Sziklai  
Croker Pajor Ö.  
Fredy } mozi- Róna D.  
May } színész Nagy M.  
Maud } Kunosi

A szállóigazgatója Loránd L.

Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**

**Ottón.**  
Vigjáték 1 felvonásban. Irta: Földes Imre.

**A gyáva.**  
Színjáték egy felvonásban. Irta: Viléz Mihós.

**Leánynező.**  
Kezdete 8 órakor.

**Uránia Színház.**

**A világháboru kronikája.**  
Kezdete fél 8 órakor.

**NATIONAL-ORFEUM**

VII. Elisabethring 31.  
Hente, Mittwoch, den 4. Nov. zum 25. Male mit Ernő Király als Gast:  
**Das grosse Jahr.**  
Ausstattungsrevue von Endre Nagy, Musik von Béla Zerkovitz.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 5. November, „Timár Liza“. Freitag, 6. November, „A csunya ember“. Samstag, 7. November, „Timár Liza“. Sonntag, 8. November, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „A csunya ember“.

**Repertoire der Volksoper.** Donnerstag, 5. November, „A moztündér“. Freitag, 6. November, „Filharmoniai hangverseny“. Samstag, 7. November, „A moztündér“. Sonntag, 8. November, Nachm. „A vörös ördögök“, Abends „A moztündér“.

**Mozgóképek Ottón**  
Teréz körut 28. Telefon 144.98

Heute, Mittwoch!

**Malörchen Nr. 8.** Lustspiel, 3 Akte, mit Dorit Weixler in der Titelrolle. **Die Sünden der Väter.** Nordisk-Drama, 2 Akte. **Lella, ein leidenschaftliches Weib.** Sittenbild, 3 Akte. **Neue Kriegsbilder.**

Die Vorstellungen sind fortsetzungsweise und beginnen um halb 5, 7 u. 9 1/2 Uhr. Alle Plätze numerirt. Kasseneröffnung 8 Uhr.

kovitz. I. Bild. Im Franz Josef-Hotel. II. Bild. Die Pester Gasse. III. Bild. Mein Hebes Heimathsdorf... Zwischenbild: Der Kaffeehaus-Konrad. IV. Bild. Im Berliner Tanzlokal. V. Bild. Auf Vorposten. VI. Bild. Megpróbáltam nálad nélkül élni... VII. Bild. Neues Leben! (Im Frühjahr 1914.) In den Hauptrollen: Ernő Király, Ilona Szász, Ilona Mezey, Hermine K. Solti, Giza Viola, Cecil Kiss, Bárszony, Virágh, Szőke Szakál, Arnyai, Szirmai etc. etc.

Vor der Revue neue Variété-Attraktionen. Donnerstag, den 5. November, Nachmittag 3 Uhr bei tief herabgesetzten Preisen „Das grosse Jahr“ mit vollständiger Abendbesetzung.

**OMNIA**

MOZGÓKÉP PALOTA.  
VIII. József-körut 31.

**Keleti Juliska**  
először a filmen a

**A fekete kereszt.**  
című 4 felvonásu Amerikai színműben.

**A máramarosi harcok**  
az oroszok kiűzése és felvételek a többi harczerkekről. Utazás egy ernyő körül.

Bohózat 3 felvonásban. Prince-vel a főszerepben.

Ezenkívül a kitérő kísérő műsor. A folytatásos előadások d. u. 5 órakor kezdődnek.

**OLYMPIA.**

VII. Erzsébet-körut 26.  
Vornehmes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

**Die Maitresse.**  
Sensationsdrama in 4 Akten, nach dem berühmten Prozesse der Gattin des franz. Ministers Caillaux.

**Vertreibung der Russen**  
aus Máramarosziget.

**Max Linder**  
in der urdrolligen Posse „Der dramatische Held“.

**Seitensprünge.**  
Original-Lustspiel aus dem Atelier der Nordisk-Films-Compagnie.

Fortsetzungsweise Vorstellungen von 7 1/2 Uhr bis nach Mitternacht.

## FOLIES CAPRICE

Telephon 14-22.  
Beginn der Vorstellung Punkt 1/9 Uhr.

10 Uhr: „Szoknyavadászat“  
Bohózat 1 felvonásban, irta és rendezte: Tábori Emil.

11 Uhr: „Scheidungsgründe“  
Posse in 1 Akt von Josef Armin. Regie: A. Rott.

Ferner die neuen Solo-Nummern.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Folies Caprice (Révaygasse 18) Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr; Hirsch, Grossstrafk, Andrassystrasse 19; Sopronyi, Grossstrafk, Rákóczi-ut 8B, und bei Breuer növérek, Trafik, Theresienring 54. ImI. Stock „Casinó-mulató“. Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern.

Voranzeige! Freitag, den 6. November vollständig neues Programm.

## Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.

Kezdete 8 1/2 órakor.

9 órakor **Aranyhalacska.**

11 órakor **Pénn beszél.**

Bohózat. Irta: Schütz Alfréd, ford.: Gergely Lajos.

Vasárnap délutáni előadás olcsó helyárakkal. Kezdete fél 4 órakor. — Jegyek: d. e. 10-1-gig, d. u. 3-6-gig a mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-féle nagytözsdeben (VI., Andrassy-ut 16) és a Hungaria-fürdő jegypénztáránál kaphatók. — Ejjél után Dombóvári Babári Jóska muzsikál.

## Fabrik in der Nähe von Budapest sucht Schlossermeister

für Regiearbeiten. Offerte unter Angabe des Lebenslaufes, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin an **Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahme-Bureau, Budapest, Andrassy-ut 7 (47314).**

**Keletis Spezial-Erzeugnisse:**

**Kunstfüsse u. Kunsthände**  
für Amputierte, in tadelloser technischer Ausführung. Mehrjährige Garantie.

**Geh- und Stützmaschinen**  
Kunstmieder und Geradehälter für Schiefgewachsene. Kais. u. kön. patentierte **Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummikrampfaderstrümpfe**, sowie alle Artikel zur **Krankenpflege**, wie: Luftpöster, Reispöster, Schlafsäcke, Verbandstoffe (Watta und Gaze) zu original Fabrikpreisen

**Schutz gegen Kolera**  
Desinfektions-Apparate, Krankentransportwagen, Tragbahnen, Rettungskästen, sowie komplette Spitals- und Epidemiespitals-Einrichtungen liefert in tadelloser Ausführung zu mässigen Fabrikpreisen

**J. Keleti**  
Fabrik für ohlrurgische Instrumente, Bandagen und Krankenpflege-Artikel  
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.  
Verlangen Sie gratis u. franko ill. Preiskurant!



## National- früher Royal-Orfeum

Elisabethring 31. Telephon 110-22.  
Heute, Mittwoch, den 4. November zum 25. Male mit Ernő Király als Gast:

**Das grosse Jahr.**  
Ausstattungsrevue von Endre Nagy, Musik von Béla Zerkovitz. In den Hauptrollen: Ernő Király, Ilona Szász, Ilona Mezey, Giza Viola, Cecil Kiss, Bárszony, Virágh, Szőke Szakál, Arnyai, Vajda, Szirmai etc. etc.

Vor der Revue neue Variété-Attraktionen.

In der Lumpen-Szene singt **Ernő Király** neue Lieder. Im Zwischenspiel **Hermine K. Solti** mit neuen Wiener-Couplets.

Donnerstag, den 5. November, Nachmittag 3 Uhr bei tief herabgesetzten Preisen „Das grosse Jahr“ mit vollständiger Abendbesetzung.

**Donnerstag.**  
den 5. November, Nachmittag 3 Uhr bei tiefherabgesetzten Preisen mit Ernő Király als Gast:

## Das grosse Jahr.

Ausstattungsrevue von Endre Nagy und Béla Zerkovitz. Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kassa des National-Orfeums erhältlich.

## Kristálypalota.

Ezelőtt Palais de Danse. VI. Szerecsen-u. 35.

Ma és mindennap este 9 órakor **THE LADY FREGOLI**  
Amerika legkiválóbb átváltozó művésznőjének vendégszereplése.

**Mili és Kari** a liliputi táncművészek.

Csodás új variété-műsor.

A **Kristály-kabarában** minden éjjel 12 órakor **Kőváry Gyula m. v.** Uj bohózatok. Uj szólók. Belépődíj 1 korona.

**THEE**

**Feinster Bruchthee Nr. 54.**  
aus den feinsten Thees entnommen mit Peccoblüthe per 1/2 Kg. **Kr. 4.-**

**HAMBURGER Mischung**  
feine Blattheesorten u. Schlangenblüthe melangirt per 1/2 Kg. **Kr. 6.-**

**Berliner Mischung**  
feinste Goldtippy, vorzüglichster Blatthee, tiefe Goldfarbe, in Deutschland sehr beliebt per 1/2 Kg. **Kr. 8.-**

4 1/2 Kg. mit Nachnahme franko.

**Thee-Import Compagnie**  
Budapest, V., Széchenyi-u. 7. Tel. 114-95.  
Alle anderen Theesorten laut Preisblatt.